

The Center for Research Libraries scans to provide digital delivery of its holdings. In some cases problems with the quality of the original document or microfilm reproduction may result in a lower quality scan, but it will be legible. In some cases pages may be damaged or missing. Files include OCR (machine searchable text) when the quality of the scan and the language or format of the text allows.

If preferred, you may request a loan by contacting Center for Research Libraries through your Interlibrary Loan Office.

Rights and usage

Materials digitized by the Center for Research Libraries are intended for the personal educational and research use of students, scholars, and other researchers of the CRL member community. Copyrighted images and texts are not to be reproduced, displayed, distributed, broadcast, or downloaded for other purposes without the expressed, written permission of the copyright owner.

Center for Research Libraries

Scan Date: June 14, 2012

Identifier: d-b-000450



Center *for* Research Libraries

.....
GLOBAL RESOURCES NETWORK

P-00230868

WITHDRAW FOR EXCHANGE
LIBRARY OF CONGRESS

Das Leben der Kaiserin Adelheid, Gemahlin Ottos I.
während der Regierung Ottos III.

~~~~~

# Inaugural-Dissertation

welche

nebst den beigegeführten Thesen

mit Genehmigung der

philosophischen Facultät der Universität Breslau

zur Erlangung der Doctorwürde

Mittwoch, den 28. Februar 1883, Vorm. 11 Uhr

im Musiksaale der Universität

gegen die Herren Opponenten

Hermann Knötel, cand. phil.      Hermann Blasius, cand. phil.

öffentlich verteidigen wird

**Julius Bentzinger**  
aus Hundsfeld.



Breslau.

Druck der Breslauer Genossenschafts-Buchdruckerei, E. G.  
Ursulinerstrasse 1.

## **Das Leben der Kaiserin Adelheid, Gemahlin Ottos I, während der Regierung Ottos III. \*)**

983—999.

---

### **§ 1.**

#### **Adelheid als Vormünderin Ottos III in Gemeinschaft mit Theophano.**

983—988.

Der unerwartete Tod Ottos II. war ein schwerer Schlag für das Reich und die kaiserliche Familie. Als Otto II. starb, hatte er die Krone seinem Hause allerdings gesichert. Wie es auf dem Reichstage zu Verona beschlossen worden war, wurde sein kaum dreijähriges Söhnchen als Otto III. am 24. December in Aachen zum Könige gekrönt. Aber gleich nach der Krönung kam die Schreckenskunde von dem Tode des Kaisers. Otto III. geriet in Gefahr, die Krone, die man ihm eben aufs Haupt gesetzt, zu verlieren.

Das Ansehen der deutschen Heeresmacht hatte durch die furchtbare Niederlage Ottos II. bei Squillace einen argen Stoss erlitten. Nicht allein, dass nun Unteritalien dem Reiche völlig verloren gegangen, der Glaube an die Unüberwindlichkeit deutscher Waffen war so sehr erschüttert, dass man bis an die fernsten Grenzen des Reiches die Folgen spürte. Dänen und Slaven erhoben sich. Durch den Tod Ottos II. wurde die Lage des Reiches verschlimmert. Auf dem Throne sass ein unmündiges Knäblein, und durch den Kampf um die Vormundschaft wurde die politische Lage so

---

\*) Ursprünglich umfasste vorliegende Arbeit das ganze Leben der Kaiserin Adelheid, jedoch sah ich mich aus Raumersparnis genötigt, nur diesen dritten und letzten Teil derselben dem Drucke zu übergeben.

verändert, dass, während Deutschland bisher seine Angelegenheiten ohne jede Einmischung des Auslandes abgewickelt hatte, nun sogar Frankreich aus seinem Abhängigkeitsverhältnisse heraustrat und ein entscheidendes Wort reden wollte. Kurz, nicht allein die Zukunft des jungen Königs, sondern die des ganzen Reiches schien auf das äusserste gefährdet.

Die erschütternde Trauerbotschaft traf Adelheid in Pavia an,<sup>1)</sup> während Theophano beim Tode des Gemahls in Rom zugegen war.<sup>2)</sup> Es war nun von der grössten Wichtigkeit, welche Stellung jetzt Adelheid zu Theophano und ihrem Sohne einnehmen würde. Doch war es wohl vorauszusehen, dass sie alles aufbieten würde, um dem Enkel die Herrschaft zu sichern, und Adelheid war viel zu erfahren und staatsklug, um nicht zu wissen, dass dies durch ein einmütiges Handeln mit Theophano geschehen könne. Ueberdies war ja auch die gegenseitige Stimmung der kaiserlichen Frauen seit der Aussöhnung Adelheids mit Otto II. keineswegs mehr so feindlich. Dies erhellt auch aus mehreren Urkunden jener Zeit, in denen Adelheid und Theophano zugleich als Intervenienten auftreten.<sup>3)</sup> So wird denn Theophano, als sie sich zu Adelheid nach Pavia begiebt, von derselben auf das herzlichste aufgenommen.<sup>4)</sup>

Nach der Darstellung Gfrörers<sup>5)</sup> hat Theophano in der Mitte April Rom verlassen. Ueber den Grund für diesen langen Aufenthalt, da doch die Verhältnisse in Deutschland

<sup>1)</sup> Thietmar III, 14: *Imperator cum Romam venisset, relicta venerabili matre in Pavia urbe.*

<sup>2)</sup> Chronogr. Saxo zu 983: *Deinde astante coram apostolico una cum episcopis suaque coniuge imperatrice Theophanu caeterisque fidelibus . . . spiritum astris inseruit.*

<sup>3)</sup> cf. Moltmann: Theophano, die Gemahlin Ottos II. in ihrer Bedeutung für die Politik Ottos I. und Ottos II. Schwerin 1878. Dissert. p. 59.

<sup>4)</sup> Thietmar, IV, 4: *Interim domina imperatrix Theophanu, novitate divi vulneris et unici absentia filii percussa, ad Adelheidam imperatricem Papiam civitatem veniens, magno suscipitur luctu, caritativoque lenitur solacio.*

<sup>5)</sup> Gfrörer: Gregor VII, Bd. V, p. 527.

so bald eine bedrohliche Gestalt angenommen hatten, können wir nur Vermutungen aufstellen. In Deutschland lag die Regierungsgewalt in den Händen des Erzkanzlers Willigis, in Oberitalien herrschte Adelheid als Statthalterin, wohl möglich, dass Theophano in Rom abwarten wollte, wie sich die Verhältnisse in dem durch Ottos II. Niederlage von Deutschland fast ganz losgelösten Unteritalien gestalten würden.

In Deutschland hatte die Frage über die Vormundschaft eifrige Debatten hervorgerufen. Heinrich, des Königs Oheim, hatte als der nächste Schwertmage das grösste Recht auf dieselbe.<sup>1)</sup> Allein er hatte sich mehrfach des Hochverrates gegen den Vater Ottos III. schuldig gemacht und sass beim Tode desselben zu Utrecht in Gewahrsam. Kaum war die Nachricht von dem Ableben des Kaisers in Deutschland angelangt, so hatte Bischof Poppo (Volkmar) von Utrecht den Baiernherzog aus seiner Haft entlassen und dieser war nach Köln geeilt, um dort als gesetzlicher Vormund<sup>2)</sup> den jungen König in Empfang zu nehmen. Aber wie wenig Heinrich seine alten Gelüste auf den Thron unterdrückt hatte und wie er die Vormundschaft nur als Mittel, sich selbst die Herrschaft zuzuwenden, benützen wollte, zeigte sich bald.

Es würde über den Rahmen unserer Aufgabe hinausgehen, wollten wir die nun folgenden Wirren mit der Ausführlichkeit, die sie wegen ihres Interesses verdienen, beschreiben. Wichtig ist es zu sehen, welche Stellung das der deutschen Herrscherfamilie verwandte französische Königshaus in denselben einnimmt. Und dies um so mehr, als jetzt ein Mann in den Vordergrund tritt, der ohne Zweifel alle Zeitgenossen an politischer Begabung überragte und zu Adelheid mehrfach in nahe Beziehungen trat — Gerbert.

Gerbert war unserer Kaiserin schon längst persönlich

<sup>1)</sup> Cf. G. Waitz, Deutsche Verfassungsgesch. Bd. VI, p. 217.

<sup>2)</sup> Thietmar IV, 1: regem patronus legalis de Warino, ut praedixi archipresule, accepit. — Ann. Quedl. zu 984: simulans se primo ob ius propinquitatis partibus regis infantis fidelissime patrocinatorum, regem tenuit.

bekannt. Im Jahre 970 war er mit Borell, Markgrafen von Barcelona, und dem Bischof Hatto von Vich nach Rom gekommen und von Johann XIII., dem er wegen seiner gelehrten Bildung und seiner geistigen Gewandtheit imponierte, an Otto I. empfohlen worden. Schon damals wird Adelheids Interesse für den hochbegabten Mann rege geworden sein. — Dann bleibt Gerbert längere Zeit vom Kaiserhofe entfernt. Der Ruhm seiner Gelehrsamkeit stieg immer mehr und er wurde schliesslich von Otto II., wohl noch im Jahre 980, mit der reichen Abtei Bobbio belehnt. Die misslichen Verhältnisse, mit denen er hier zu kämpfen hatte, nötigten ihn, wiederholt die Huld des Kaisers anzuflehen, der aber, in Krieg verwickelt, seiner nicht achten konnte. Da schrieb Gerbert auch an Adelheid einen Brief,<sup>1)</sup> in dem er sie bat, sie möchte sich dessen erinnern, was sie ihm versprochen hätte, — jedenfalls ihre Fürbitte bei Otto II. Es scheint, dass seine fortwährenden Klagen ihn zuletzt bei Hofe in Ungnade fallen liessen; dass dies wenigstens bei Adelheid der Fall gewesen, lässt uns eine Stelle aus einem von Gerbert an diese gerichteten Briefe vermuten.<sup>2)</sup> Zuletzt verliess er, unfähig sich in seiner Stellung länger zu halten, Bobbio, und begab sich zu Adalbero, Erzbischof von Rheims. Doch bald trat er aus dem Dunkel wieder hervor, um in die politischen Wirren, die nach dem Tode Ottos II. entstanden, einzugreifen. Von nun an steht er mitten in dem Parteigetriebe Frankreichs und in den Kämpfen zwischen dem sinkenden karolingischen Königtume und den emporsteigenden Kapetingern. Er ist aber auch der Vermittler der diplomatischen Beziehungen Deutschlands und Frankreichs. Als solcher ist er bald auf Theophanos, bald auf Adelheids Seite.

<sup>1)</sup> Gerberti epistolae (ed. Duchesne ep. VI, ed. Olleris ep. 20): Recordetur domina mea quid innuerit servo suo, se oraturam pro pluribus aliter, quam fieri possit.

<sup>2)</sup> Gerberti epistolae (ed. Duchesne ep. XX, ed. Olleris ep. 32): Multa quidem peccata ante Deum, sed contra Dominam meam, qui ut a servitio repellar, fidem promissam nunquam violavi, commissa non perdidit, pietatem sine avaritia exercere me putavi. Si erravi circa voluntatem vestram, quid modicum, fecit improvidentia, non deliberatio.

In Lothringen fand die Sache des jungen Otto durch den reichen und einflussreichen, dem ottonischen Hause verwandten Grafen Gottfried,<sup>1)</sup> dessen Bruder Adalbero, Erzbischof von Rheims, und dessen Sohn Adalbero, Bischof von Verdun waren, die nachdrücklichste Unterstützung. Die Triebfeder des Ganzen aber war der unermüdlige und gewandte Gerbert. Wie sehr er in dieser Zeit die Bedeutung Adelheids erkannte, beweist der Umstand, dass er gerade diese und nicht Theophano seiner unverbrüchlichen Treue versichert, »ebenso wie er früher ihrem Sohne die Treue gewahrt habe,« und ihr zuruft: *favet ad hoc divinitas, regna vobis concilians et reges potentes vestro imperio subdens.*

Auch König Lothar von Frankreich stellte sich, was für Deutschland von der grössten Wichtigkeit war, mit dem Herzog Karl von Niederlothringen vollständig auf die Seite Ottos III.<sup>2)</sup> Man muss sich wundern, warum Lothar aus dieser so kritischen Lage Deutschlands, wo im Innern Kämpfe und an den Grenzen Aufstände sich erhoben, nicht Kapital schlug. Oder sollte nicht in diesem Falle Adelheid das Reich vor Unheil bewahrt haben? Lothar liebte und verehrte die Mutter seiner Gemahlin,<sup>3)</sup> wohl mag auch die Königin Emma das ihrige beigetragen haben, um aus Liebe zur Mutter Lothar von Gewaltthätigkeiten zurückzuhalten, und so können wir wohl zu der Ueberzeugung kommen, dass es persönliche Motive, Anhänglichkeit und Verehrung gegen seine Schwiegermutter Adelheid waren, die Lothar bewogen, sich der Partei Ottos III. anzuschliessen. Freilich war diese freundliche Gesinnung nur von kurzer Dauer. Es war vermutlich der Verschlagenheit des Herzogs Heinrich gelungen, Lothar und Adelbero von Rheims zu trennen und den ersteren für sich zu gewinnen — die Abtretung Lothringens mag wohl der

1) Cf. Wilmans, Otto III., p. 7.

2) *Epistolae Gerberti* (ed. Duchesne ep. XXXII, ed. Olleris ep. 36): *Adsunt mecum* (d. h. mit Karl von Lothringen) *Galliae principes.*

3) *Epistolae Gerberti* (ed. Duchesne ep. LXXV, ed. Olleris ep. 93): *Recordamini praeterea verborum nostrorum, quod virum meum prae me dilexeritis, quodque ipse prae me vos amaverit.* (Brief Emmas an Adelheid.)

Preis gewesen sein.<sup>1)</sup> Die Lage des jungen Königs wurde dadurch sehr schwierig. Lothar fiel in Lothringen ein und machte in der Eroberung dieses Landes nicht unbedeutende Fortschritte. Heinrich von Baiern liess nunmehr auch die Maske fallen und sich am Osterfeste 984 zu Quedlinburg als König huldigen.<sup>2)</sup>

So schien die Krone für Otto III. verloren. Doch Heinrich brachte sich selbst um den Lohn des Verrates. Ein Bündnis, das er mit den Herzögen von Böhmen und Polen und dem Obodritenfürsten, den Feinden deutschen Wesens, schloss, erregte solchen Widerwillen, dass die entschieden Anhänger des jungen Königs zuverlässige Männer nach Pavia sandten, um Adelheid aufzufordern, nach Deutschland zu kommen.<sup>3)</sup> Diese Thatsache zeigt uns auf das deutlichste, dass Adelheid durch ihre Persönlichkeit die erste Frau im Reiche war. Denn an sie, die Grossmutter, und nicht an Theophano, die Mutter des Königs, erging nun, wo die Gefahr aufs höchste gestiegen, die Aufforderung, dem Unmündigen die Krone zu retten, sie soll die Ihrigen durch ihr Erscheinen und ihren Rat unterstützen und es ist nicht allein das Wohl des Enkels, sondern das des Reiches, das ihre Fürsorge erheischt.

Adelheid wird diese wichtige Botschaft gegen die Mitte des April erhalten haben.<sup>4)</sup> Sie brach sogleich auf<sup>5)</sup> und nahm in Begleitung der Theophano und ihrer Tochter Mathilde den Weg durch Burgund, wo sich ihr Bruder, König Konrad, anschloss. Und so erschien sie, wie die Ann.

<sup>1)</sup> Cf. Wilmans, Otto III., p. 21.

<sup>2)</sup> Ann. Quedlinburg zu 984. Thietmar, IV, 1.

<sup>3)</sup> Ann. Quaedl. zu 984: *Missis interim probatis ad regis aviam in Longobardiam, scilicet ad imperatricem augustam Adelheidam, legatis, hi qui partis regis adiuturi iuris iurandi vinculo in hoc firmiter perduratos sese constrinxerant, hanc perturbationem ordine intimantes, si quid de regno ac nepote curaret, adventus sui et consilii ope suis ut cito succurreret, obnixius rogavere.*

<sup>4)</sup> Am 23. März war Ostern, als die Herzöge von Böhmen und Polen und der Obodritenfürst Heinrich huldigten. Adelheid kann also frühestens 14 Tage später die Aufforderung erhalten haben.

<sup>5)</sup> Ann. Quaedl. zu 984: *Illa vero, conciliato sibi primitus divino subsidio accelerato admodum itinere . . . Roza convenere.*

Quedl. zu 984 melden: Cum nuru sua imperatrice Theophanu, matre regis, nec non illustri abbatissa Machtilde, filia sua, amita eiusdem regis infantis, comitantibus fratre suo rege Burgundiae, Conrado, et duce Francorum eius aequivoco,<sup>1)</sup> cum totuis Italiae, Galliae, Sueviae, Franciae, Lotharingiae primis; occurso quoque Saxonum, Thuringorum, Sclavorum cum universis optimatibus. Während aber Adelheid dem Sachsenlande zuzog, wandte sich Heinrich, nachdem er in Baiern nicht unbedeutenden Anhang gefunden, aber auf einem Tage zu Bisenstätt vergeblich die fränkischen Grossen auf seine Seite zu bringen gesucht hatte, nach Böhmen zum Herzog Boleslaus, wo er auch eine freundliche Aufnahme fand. Vorher hatte er aber eidlich zusichern müssen, dass er am 29. Juni den kleinen König ausliefern werde.

Auch in Frankreich hatten sich die Verhältnisse zu Gunsten Otto III. umgestaltet. Die Capetinger wollten für die durch den Gewinn Lothringens erstarkte Macht Lothars ein Gegengewicht suchen und fanden dies in dem Anschluss an die Partei Ottos III. Die Seele dieser Machinationen gegen Lothar und Heinrich war Beatrix, Hugo Capets Schwester und Wittve des Grafen Friedrich, der von Bruno, dem Bruder Otto I., mit der Verwaltung Ober-Lothringens betraut worden war. Die näheren Veranlassungen zu diesem bedeutsamen Schritte sind aus den, grade für diese Zeit besonders dunklen Briefen Gerberts nicht genau zu erkennen; genug, auf die Nachricht, dass Herzog Hugo Capet 600 Ritter zusammengebracht habe, löste sich eine Versammlung französischer Gegner Ottos zu Compiègne auf.<sup>2)</sup> So fand Adelheid die Lage ziemlich günstig, als sie zu Rara (bei Bensheim in Hessen-Darmstadt) im Sachsenlande anlangte. Dort sah am 29. Juni 984 die königliche Partei endlich ihre langen

<sup>1)</sup> Ist der Herzog von Kärnthen, Sohn Konrad des Rothen, Gemahl der Mathilde, Tochter Herzog Hermanns II. von Schwaben.

<sup>2)</sup> Epistolae Gerberti (ed. Duchesne ep. LIX, ed. Olleris ep. 52): Dux Hugo ad sexcentos milites collegisse dicitur. Ea fama conventum Francorum Compendiaco palatio habitum V. idus maias subito dissolvit ac liquefecit.

Bemühungen mit Erfolg gekrönt. Adelheid, Theophano und die Äbtissin Mathilde empfangen daselbst aus Heinrichs Hand den königlichen Knaben.<sup>1)</sup> — Jedenfalls war, bevor man wieder auseinanderging, die Frage über die Vormundschaft endgültig entschieden worden. Diese Entscheidung war von der grössten Wichtigkeit. Leider sind wir über dieselbe vollständig im Unklaren. Allein wenn wir bedenken, dass Adelheid und nicht Theophano von den Grossen nach Deutschland gerufen wurde, wenn wir Adelheids vielgerühmte Klugheit<sup>2)</sup> und oft erprobte Erfahrung einerseits und die Missliebbarkeit der Theophano in Deutschland andererseits in Erwägung ziehen, werden wir glauben, dass in der Vormundschaft der bedeutendere Teil Adelheid zufiel. Jedenfalls aber können wir aus den auf uns gekommenen Nachrichten doch schliessen, dass der Verkehr Adelheids und Theophanos in dieser Zeit ein freundschaftlicher war. Denn von Rara zogen beide zusammen nach Sachsen,<sup>3)</sup> wo sie mit dem grössten Jubel empfangen wurden.

Wie haben wir uns also für die nächsten Jahre die Regierung des Reiches vorzustellen? Wir denken so: An der Spitze der Geschäfte stand der um die Befreiung Ottos III. verdiente Erzkanzler Willigis von Mainz, der mit Rat und That die Fürstinnen unterstützte und auf ihre Entschlüsse einen bestimmenden Einfluss ausübte. Die eigentliche Re-

<sup>1)</sup> Ann. Quedl. zu 984: regem aviae, matri et amitae praesentare cogitur. — Thietmar IV, 6: rex a suimet matre, aviaque susceptus. — Ann. Saxo: rex puer ab avia sua et matre diligenter susceptus.

<sup>2)</sup> Widukind III, 4: Veritus autem (sc. Beringarius) singularis prudentiae reginae virtutem. — Hrotsvitha, gesta Odd. v. 478 ff.: Scilicet ingenio fuerat praelucida tanto — ut posset regnum digne rexisse relictum. — Ann. Quedl. zu 951: Adelheidam . . . consilio providam. — Vita reg. Math. c. 15: Videns autem, quod mirae esset prudentiae et probabilis vitae.

<sup>3)</sup> Ann. Quedl. zu 984: Accepto itaque pignore unico, praedictae imperiales dominae Saxoniam adierunt: ac primo saepe iam dictam Quedelingensis monticuli vertice enitentem usque civitatem una pervenientes, dulcisona laudum melodia, cleri scilicet ac populi Christoque inibi famulantium virginum succursu gemino gaudiorum affectu et pro optato spiritalis matris adventu, et pro triumphali regis eventu pie gratulantium officiosissime susceptae, quod reliquum erat viae, summo cum honore transiere.

gierungsgewalt aber lag in den Händen der Adelheid, Theophano und der Äbtissin Mathilde.<sup>1)</sup> Adelheid hat das Übergewicht.<sup>2)</sup> Wir schreiben ihr dasselbe um so eher zu, da ja, wie wir unten sehen werden, grade die Macht Adelheids es war, welche die in Deutschland missliebige Theophano von neuem zur Eifersucht reizte. — Ausser der Verwaltung des Reiches lag den drei fürstlichen Frauen auch noch die Erziehung des jungen Königs ob. Zwar meldet uns Thietmar, dass schon zu Rara ein Graf Hoico zum Erzieher desselben erwählt worden wäre,<sup>3)</sup> an dessen Stelle später Bernward (in der Folge Bischof von Hildesheim) trat, allein dies bezieht sich wesentlich auf die körperliche und geistige Ausbildung. Die des Charakters lag wohl in den Händen der Grossmutter, Mutter und Tante.<sup>4)</sup>

In Sachsen sollte Adelheid noch nicht die ersehnte Ruhe finden. Voll schwerer Gedanken war Herzog Heinrich von Rara weggegangen; wie Gerbert (ed. Duchesne ep. LX, ed. Olleris ep. 53) mittheilt, plante er einen heimlichen Kriegszug (latens ac furtiva expeditio, nescio quibus vestrum sabiti intenditur). Dazu kam noch, dass kurz vor dem Tode von Rara Hugo Capet sich mit König Lothar versöhnt und gegen Otto III. verbündet hatte, eine Allianz, der sich auch der bis dahin für Otto III. kämpfende Karl von Lothringen anschloss. Da kam unerwartet Hilfe. Theodorich, Bischof von Metz, der heftigste Gegner Theophanos und des jungen Königs, starb am 7. September 984. Adelheid wusste diesen für Otto III. schon an sich sehr günstigen Fall vortrefflich auszunützen. Sie verband sich die thatkräftige und einflussreiche Herzogin Beatrix dadurch auf das engste, dass sie die Wahl Adalberos, des Sohnes derselben, auf den Bischofs-

<sup>1)</sup> Ann. Quedl. zu 985: Praesentibus dominis imperialibus, quos regni cura penes, avia, matre, amita eiusdem regis infantis. . . . At dominae, quarum, ut diximus, cura regnum . . . regebatur.

<sup>2)</sup> Siehe Anmerkung <sup>1)</sup>. Adelheid wird an erster Stelle genannt.

<sup>3)</sup> Thietmar IV, 6: Hoiconis magisterio comitis commissus est.

<sup>4)</sup> Ann. Quedl. zu 985: At dominae, quam cura regnum regisque regebatur infantia.

stuhl von Metz nach Kräften förderte.<sup>1)</sup> Diese Begünstigung, die Adelheid in klarer Erkenntnis der politischen Lage und in richtiger Würdigung der Bedeutung dieser Frau derselben zu Teil werden liess, hatte guten Erfolg. Die Vereinigung Lothars und Hugos wurde getrennt, denn Beatrix, die sich nun der Sache Ottos III. mit noch grösserem Eifer annahm, wusste einen neuen Reichstag in Worms zu Stande zu bringen, auf dem Otto III, Adelheid, Theophano, Beatrix und Herzog Heinrich sich einfanden, so dass der Friede endlich gesichert erschien.

Eine Schilderung der Stellung Adelheids am deutschen Kaiserhofe für die nächste Zeit ist bei der Dürftigkeit des Quellenmaterials sehr schwierig. Es ist die Ansicht von Waitz,<sup>2)</sup> dass in dieser Zeit Theophano allein an der Spitze des Reiches gestanden habe, nur mit Vorsicht anzunehmen. Ebenso aber wäre es unrichtig, Adelheid allein eine solche Macht zuzusprechen. In dem guten Einvernehmen, in dem beide Fürstinnen nun standen,<sup>3)</sup> regierten sie vielmehr gemeinsam. Wir finden in dieser Zeit der frühen Kindheit Otto III. in den Urkunden als selbständigen Herrscher, der Gnaden und Gunstbeweise erteilt, allein wir haben die kaiserlichen Frauen, wenn sie in dieser Zeit als Intervenienten auftreten, keineswegs als eigentliche Bittstellerinnen zu betrachten, sondern sie sind, da nur äusserlich die Form gewahrt wurde, in Wahrheit die Ausstellerinnen der Urkunden. In diesen erscheint Adelheid zuerst auf dem Reichstage zu

<sup>1)</sup> Constantini vita Adalberonis II, c. 2: *Scalaribus disciplinis apud Gurgitenses castissime detritus et institutus, dum post mortem secundi Ottonis, divi imperatoris, et casu patris et orbitate immatura filii, post creati caesaris, totus occidens dissensione minorum, maiorum autem cupiditate ad regnandum, omnino langueret, defuncto memorandae vitae Deodorico pontifice ad reformandum in populis pacem totius pacis amator Adalbero, genere et mente nobilissimus, procurante et procurante matre Beatrice, favente domina Adelheide augusta, prolis adhuc tenerrimae avia, . . . Metti praesul elevatur et constituitur die 17. Kal. Novemb. anno dominicae incarnationis 984, indictione 12.*

<sup>2)</sup> Cf. Waitz: Deutsche Verfassungsgesch. VI, p. 217.

<sup>3)</sup> A. u. Th. erscheinen St. 873, 876, 880 als gemeinsame Intervenienten.

Worms, wo sie im Verein mit Theophano dem Kloster Sankt Paul zu Verdun freie Abtswahl und sämtliche Güter bestätigt (St. 873); ein gleiches erhält Abt Salamancus von Lorsch (St. 876). Auch im Jahre 985 finden wir Adelheid in Urkunden, aber in Angelegenheiten des eigenen Hauses. Im Januar dieses Jahres liess sie sich urkundlich die freie Disposition über das ihr von Otto I. ausgesetzte Wittum zusprechen und schenkte sie zugleich aus demselben ihrer Tochter Mathilde die Höfe Wallhausen, Berge und Walbeck (St. 877). Diese Schenkung lässt sie sich am 5. Februar desselben Jahres noch einmal bestätigen und fügt noch den königlichen Hof zu Trebur hinzu (St. 878, 879). Ebenso erhält Otto, der Vetter Otto III., Höfe im Worms- und Nahegau (St. 985).

Bald nahmen ernste Dinge die Aufmerksamkeit Adelheids in Anspruch. Die Aussöhnung Heinrichs war nur eine scheinbare gewesen. Er hatte jedenfalls seine Unterwerfung zu Worms an die Bedingung geknüpft, dass ihm sein Herzogtum Baiern wiedererstattet werde, wozu sich Adelheid und Theophano sicherlich nur schwer entschliessen konnten.<sup>1)</sup> Wir wissen nicht, welcher Anteil in dieser wichtigen Angelegenheit Adelheid gebührt, da uns die Quellen hier gänzlich im Stiche lassen. Doch da sie mit Theophano in dieser Zeit in Einigkeit lebte, so lässt sich wohl annehmen, dass mit gegenseitiger Übereinstimmung Heinrich zu Frankfurt das Herzogtum Baiern wieder übertragen wurde. — Nun erst war die Herrschaft Ottos III. vollständig gesichert. Als am Osterfeste 986 die Herzöge von Schwaben, Baiern und Kärnthen demselben dienten,<sup>2)</sup> konnte Adelheid mit Genugthuung auf das Werk der letzten beiden Jahre zurückblicken.

Aber die hohe Bedeutung Adelheids zeigt sich nicht nur in ihrem Walten in Deutschland, sondern auch in ihrem Verhältnisse zu dem benachbarten Frankreich. Wir haben zuletzt gesehen, dass König Lothar sich mit Hugo Capet

<sup>1)</sup> Cf. Wilmans, Otto III, p. 33.

<sup>2)</sup> Zu Quedlinburg, cf. Wilmans, Otto III, excurs IV, p. 32.

verbunden hatte, dass dieses Bündnis jedoch von Adelheid auf geschickte Weise durch Förderung des Capetingischen Familieninteresses gesprengt worden war. Lothar stand also Deutschland immer noch feindlich gegenüber. Da starb er am 2. März 986 zu Laon. Sogleich tritt seine Witwe, die Königin Emma, mit ihrer Mutter Adelheid wieder in den engsten Verkehr, der für die Stellung der beiden Reiche bedeutsam ist. Sie erfleht Adelheids Hilfe und Rat,<sup>1)</sup> da sie sich der schweren Aufgabe, mit ihrem noch nicht neunzehnjährigen Sohne Ludwig V. die Regierung in dem durch Parteiungen gespaltenen Frankreich zu führen, nicht gewachsen fühlt. Nach dem Beschlusse der französischen Grossen sollten Emma und König Ludwig mit Adelheid und König Konrad von Burgund in Remiramont, an der Grenze beider Reiche, zusammenkommen.<sup>2)</sup> Der Gegenstand dieser Besprechung ist nicht angegeben, liegt aber auf der Hand: Ordnung der Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich. So war eine Aussicht auf ein Einvernehmen beider Staaten geboten — eine Hoffnung, die freilich noch nicht so bald in Erfüllung gehen sollte. Karl von Lothringen, der sich mit seiner Schwägerin, der Königin Emma, schon von jeher nicht vertragen konnte,<sup>3)</sup> hatte die schon früher erhobenen Beschuldigungen, welche sie eines sträflichen Verkehrs mit Bischof von Adalbero von Laon ziehen, erneuert. Dadurch drohte dem Frieden mit Deutschland Gefahr. Denn Emmas eigener Sohn, König Ludwig, schenkte den Einflüsterungen Gehör und wandte sich gegen die Mutter.<sup>4)</sup>

<sup>1)</sup> Epistolae Gerberti (ed. Duchesne ep. LXXV, ed. Olleris ep. 92): in hoc et in reliquis, quae sequenda, quae vitanda sint, vestro indicio utemur, ut non solum Hemmae reginae, sed omnium dicamini mater regnorum. . . Non esse me penitus praeoptarem, nisi divinitas solatio mihi reliquisset matrem, O quando videbo, quando alloquar!

<sup>2)</sup> Ebendasselbst: Nostri quidem vestrae praesentiae, ac regis Conr. in vicinia Romarici montis, ubi confinium regnorum est, XV. Cal. Junii me ac filium meum occurrere volunt.

<sup>3)</sup> Cf. v. Kalckstein, Geschichte des französischen Königtums unter den ersten Capetingern, Leipzig 1877, Bd. II, p. 338.

<sup>4)</sup> Epistolae Gerberti (ed. Duchesne ep. XCVII, ed. Olleris ep. 103): spes in filio fuit, is hostis factus est.

Emma war die Seele der deutschen Partei, deren Einfluss nun wieder gelähmt wurde. Sie ruft in ihrer Bedrängnis in einem flehentlichen Briefe die Hilfe Adelheids an,<sup>1)</sup> von ihr allein hofft sie Rettung. Sie bittet die Mutter um eine Zusammenkunft und fordert sie schliesslich zu einem unerwarteten Angriff gegen Frankreich auf.<sup>2)</sup>

Allein schon war es (986) Adelheid sehr erschwert, wenn nicht unmöglich gemacht, sich der Tochter anzunehmen. Die Zerwürfnisse mit Theophano hatten von neuem begonnen. Für die Veranlassung zu demselben haben wir zwar keine bestimmten Nachrichten, wohl aber ziemlich wahrscheinliche Vermutungen. Jedenfalls erregte die Erziehungsweise der Theophano, welche gegen ihren unerwachsenen Sohn, aus Furcht seine Gunst zu verlieren, eine allzugrosse Nachgiebigkeit zeigte,<sup>3)</sup> Adelheids Missbilligung. Dann aber musste es dieselbe besonders mit Bitterkeit erfüllen, dass Theophano sich gegen ihre hart bedrängte Tochter Emma feindselig bewies und so die Schwierigkeit ihrer Lage noch erhöhte.<sup>4)</sup> Endlich erfüllte wohl das unleugbare geistige Übergewicht Adelheids, deren mächtiger Einfluss auf die Regierung und die Gemüter und die allgemeine Verehrung, die sie genoss, die, wie die Folge zeigte, nach alleiniger Herrschaft strebende Mutter des jungen Königs mit Groll und Neid. Genug, im Jahre 986 war es mit dem Einverständnis beider und der Macht Adelheids vorbei. Hierfür

<sup>1)</sup> Epistolae Gerberti (ed. Duchesne ep. XCVII, ed. Olleris ep. 103): Adesto pia mater filiae doloribus plenae. Gloriantur hostes mei, non superesse mihi fratrem, propinquum, amicum, qui auxilium ferre possit. Intendat ad hoc pia Domina, redeat vestra nurus in gratiam. Sit mihi per vos exorabilis, liceatque suum mihi diligere filium, quem meum patior ut inimicum. Adstringite mihi principes vestri regni, proderit eis mea coniunctio.

<sup>2)</sup> Ebendasselbst: Sin antequam sapientiam vestram colligite, Francis unde non sperant, contraria parate, ut in nos graviter saeviens eorum refundatur impetus.

<sup>3)</sup> Vita Bernwardi c. 2: et cum . . . imperatrix etiam, verita, affectum sibi filii praeferri, in eiusmodi favore in tantum emollita esset, ut ad omnia, quae puerilis aetas illum impelleret, ipsa gratissimo affectu consentiret . . .

<sup>4)</sup> Cf. Anmerkung 1: redeat vestra nurus in gratiam. Sit mihi per vos exorabilis . . .

sind die Urkunden der beste Beleg. Denn während des genannten Jahres interveniert Adelheid nur ein einziges Mal.

So ist es uns erklärlich, wenn der mehrfach erwähnte Brief Emmas an Adelheid ohne Wirkung blieb. Adelheid war eben nicht mehr im Stande, nachdrücklich das Interesse ihrer Tochter zu verteidigen. Die Herzogin Beatrix war zwar jetzt in der Sache Emmas unermüdlich thätig. Sie hatte für den 25. Mai 987 eine Zusammenkunft der Kaiserin Adelheid, des Königs Ludwig V., der Königin Emma und eines Herzogs Heinrich oder Hugo <sup>1)</sup> zuwege zu bringen gesucht, <sup>2)</sup> wo über den Frieden zwischen Deutschland und Frankreich eine endgültige Entscheidung getroffen werden sollte. Aber Gerbert wusste es zu hintertreiben, weil es ohne Wissen der Theophano geschehen sollte. <sup>3)</sup> Grade dies zeigt am besten, wie bedeutend Adelheids Macht und Ansehn bereits wieder gesunken waren. Nicht dass der Friede der Gegenpartei unerwünscht gewesen wäre, allein man beachtet Adelheid bereits nicht mehr; nur Theophano soll in Friedensverhandlungen treten und die Bedingungen mitteilen. Am 17. oder 18. Mai wurde der Friede wirklich geschlossen.

Da starb am 21. Mai 987 König Ludwig V. durch einen unglücklichen Sturz vom Pferde. Jetzt gelang es Hugo Capet, die schon lange gehegten Absichten auf die französische Krone endlich zu verwirklichen und schon Anfang Juli desselben Jahres gekrönt zu werden. Bald darauf bemächtigte sich Herzog Karl von Lothringen, als letzter Karolinger sein Gegenprätendent, Laons und machte die Königin Emma sowie den mit ihr verdächtigten Bischof Adalbero zu Gefangenen. Theophano stellte sich auf die

<sup>1)</sup> Die Handschriften schwanken zwischen den Namen Hugo (Hugo Capet?) und Henricus (Heinrich von Baiern?).

<sup>2)</sup> *Epistolae Gerberti* (ed. Duchesne ep. C I, ed. Olleris ep. 96): IV cal. april. domina dux B. apud palatium Compendiacum hoc effecerat, uti VIII. cal. iunii ad montem Falconis dominae A. imperatrici, duci C. rex Lu. regina He. dux Hu. causa conficiendae pacis occurrerent.

<sup>3)</sup> Ebendasselbst: Sed quoniam per ignorantiam dominae Th. imperatricis semper augustae hoc fiebat, dolum subesse intelligentes, uti per se potius pax ferit, consulimus, utque prius per vos, quae conditio pacis feret, experiretur.

Seite Karls. Wie machtlos musste Adelheid bereits wieder geworden sein, da sich Emma in ihrer Bedrängnis nicht mehr an ihre Mutter, sondern an die mächtige Gegnerin Theophano wendet.<sup>1)</sup> Aber vergeblich. Theophano begünstigte auch ferner Karl von Lothringen und Emma blieb gefangen. Letztere wendet sich, längere Zeit, nachdem sie den Brief an Theophano geschrieben, nochmals an Adelheid, klagt ihr ihr Leid und bittet sie, wenn irgend möglich ihre Freilassung bei Herzog Karl zu erwirken.<sup>2)</sup> Zugleich aber spricht sie in den Worten: *certe clarissimam Dominam et matrem regnorum vos hactenus fuisse, manifestum est, nostris periculis, si qua ingruerint, credidimus vel succurrere, nedum filiae quondam dilectae, sive potestas erepta est, sive non est, filiae non subvenire, in moestitia est* — aus, dass sie selbst die Macht der Mutter für gebrochen halte.

So war Adelheid vollständig bei Seite geschoben. Wie unerfreulich, ja aufreibend ein solches Leben für sie gewesen sein muss, können wir aus Odilo (c. 8) entnehmen: *igitur de reciduis diu afflictata verberibus, non possumus enarrare per singula, quot et qualia post mortem filii sibi successerunt incommoda. Licet illa imperatrix Graeca sibi et aliis fuisset utilis et optima, socru tamen augustae fuit ex parte contraria.* Sie beschloss wiederum den Hof zu verlassen und sich nach dem Lande, das ihr schon einmal eine Zuflucht gewährt, nach Italien zu wenden. Die Zeit der Abreise ist nicht genau bekannt. Wir setzen sie in den Herbst des Jahres 987 und zwar aus folgenden Gründen. Am 20. Mai dieses Jahres schenkt Otto III. aus Liebe zu ihr der Kirche des heiligen Mauritius zu Magdeburg Zoll und Bann auf Giebichenstein und am folgenden Tage lässt sie sich von

<sup>1)</sup> Epistolae Geberti (ed. Duchesne ep. CXIX, ed. Olleris ep. 129): *Pietas vestri nominis subveniat afflictatae et a praedonibus captivatae. Et mihi quondam fuit et genus et dignitas ac regium nomen. Nunc, quasi sine genere, sine dignitate, omnibus afficio contumeliis, ancilla captiva crudelissimorum hostium facta.*

<sup>2)</sup> Epistolae Gerberti (ed. Duchesne ep. CXXVIII, ed. Olleris ep. 130): *Hortamur tamen vos explorare apud Ka. per valentes legatos, utrum velit eam (d. i. Emma) vobis reddere aut creditam commendare.*

ihm alle Schenkungen, die sie von Otto I. und Otto II. erhalten hatte, bestätigen.<sup>1)</sup> Die Hoffnung, ihrer schwer bedrängten Tochter beistehen zu können, hielt sie noch den Sommer über in Deutschland zurück. Wohl bald darauf, nachdem sie den letzteren der beiden Briefe, die ihr Emma gesandt, erhalten, ist sie noch vor Anbruch des Winters, welcher der beinahe achtundfünfzigjährigen Frau die Reise sehr erschwert hätte, nach Italien gegangen.

## § 2.

### Adelheids Aufenthalt in Italien bis zum Tode der Theophano.

988 bis 15. Juni 991.

Wohin Adelheid sich zunächst wandte, ist unbekannt. Auf dem Wege nach Italien besuchte sie wahrscheinlich ihren Bruder, König Konrad von Burgund, besonders da die traurige Lage der Königin Emma eine Unterredung mit demselben erwünscht erscheinen liess. Sollte derselbe doch auch nach dem Tode Lothars von Frankreich sich an einer Zusammenkunft Adelheids und Emmas zu Remiramont beteiligen.<sup>2)</sup> In diesem Falle hat sie den Winter hier zugebracht.<sup>3)</sup>

Doch wenn auch Adelheid den Angelegenheiten Deutschlands vollständig fernsteht — in den Jahren 988 — 991, d. h. bis zum Tode der Theophano erscheint ihr Name nicht ein einziges Mal in den Urkunden — so besitzt sie, wie wir aus ihrer Stellung zu Venedig ersehen können, in Italien noch ihren früheren Einfluss. In dem von Otto II. auf dem Reichstage von Verona 983 mit Venedig abgeschlossenen Frieden wurde den wegen des feindlichen Vorgehens gegen

<sup>1)</sup> St. 905. 907.

<sup>2)</sup> Cf. oben, § 1, p. 12, Anmerkung 2.

<sup>3)</sup> Damit stimmt überein Leibniz, ann. imp. III, p. 524: aula regis Germaniae, quantum intelligi potest in Saxonia hiemavit, Theophania apud illum agente, nam Adelheidem in bonis dotalibus apud Alsatos, aut Longobardos, vel apud fratrem in Burgundia haesisse apparet.

die eigene Vaterstadt aufs äusserste verhassten deutschfreundlichen Coloprinis die Rückkehr nicht ausbedungen. Nach dem Tode Ottos II. kamen die verbannten Coloprini zu Adelheid nach Pavia und baten sie fussfällig, ihnen die Wiederaufnahme in ihre Heimat zu erwirken. Aber so lange das Haupt der Familie, Stephanus Coloprino lebte, waren die Bemühungen der Kaiserin vergeblich. Erst nachdem dieser plötzlich gestorben, gestattete der Doge Tribunus die Rückkehr.<sup>1)</sup>

Die Wirren, welche Johannes Crescentius in Rom erregt hatte, bewogen gegen Ende des Jahres 988 die Kaiserin Theophano selbst dorthin zu gehen, um Ordnung zu schaffen. Das Weihnachtsfest feierte sie bereits in Rom.<sup>2)</sup> Es gelang ihr auch bald, die Ruhe wiederherzustellen. Aber alsdann verliess sie Italien noch nicht. Sie befindet sich jetzt auf dem Gipfel ihrer Macht. Sie betrachtet sich geradezu als Kaiser, nennt sich in Urkunden *imperator* und datiert nach den Jahren ihrer Regierung.<sup>3)</sup> Es ist leicht begreiflich, wenn Adelheid mit dieser stark nach byzantinischem Absolutismus schmeckenden Anmassung der Theophano, als eigentliche Herrscherin aufzutreten, wenig einverstanden gewesen wäre. Aber die Griechin griff bald gewaltsam auch in ihre Rechte ein. Denn sie wollte auch in Italien Adelheid unterdrücken. Bestärkt wurde sie in dieser Absicht durch schmeichlerische Höffinge, besonders den bei ihr in hoher

<sup>1)</sup> *Johannis Chron. Venet.* (ss. VII, p. 28): *Praelibatus quidem Stephanus Coloprinus una cum filiis et caeteris aliis Papiensem urbem satagaverunt, flexisque poplitibus Adelheidam augustam, quae inibi morabatur, exorare incessanter ceperunt, ut inleso in suo conservarentur regno, quoniam omnibus pene Italiae principibus morte digni ob propriae patriae delationem diiudicati sunt. Tunc repente apud Ticinum mortuo Stephano Coloprino, augusta, precibus Ugonis, videlicet marchionis constricta, filios, cum quibusdam aliis praecurrentibus nunciis ad Tribunum ducem destinavit, quatinus, quidquid sibi vel quibuslibet aliis perverse deliquissent, suo amore Venetiam consequi mererentur. Tribunus vero dux, quamquam invidus, tamen imperatricis iussu et prece, gratiam simul et patriam illis concessit.*

<sup>2)</sup> *Ann. Sax.* zu 989: *Theophania imperatrix . . . Romam perrexit ibique natale Domini celebravit.*

<sup>3)</sup> Cf. *Wilmans, Otto III.*, p. 66; ebendasselbst auch *Anmkg. 3.*

Gunst stehenden Johannes Philagathus,<sup>1)</sup> der durch ihre Huld zuerst Abt des reichen Klosters Nonantula und dann der erste Bischof des für ihn errichteten Erzbistums Piacenza wurde. Adelheid besass, wie wir unten sehen werden,<sup>2)</sup> richterliche Gewalt in Oberitalien. Trotzdem liess Theophano durch ihre Sendboten zu Ravenna Gerichtstage abhalten,<sup>3)</sup> wo Adelheid sicher die Gerichtsbarkeit hatte. Vermutlich steht dieser Fall nicht vereinzelt da. Wie weit es Theophano gelungen, Adelheids Macht einzuschränken, ist nicht anzugeben. Doch wenn sie vielleicht auch manches erreichte, einen Rest von Macht scheint Adelheid doch behalten zu haben. Darauf weist die Äusserung der Griechin bei Odilo, c. 8 hin: *Si integrum annum supervixero, non dominabitur Adelheida in toto mundo, quod non possit circumdari palmo uno.* Vielleicht ist diese Drohung, die nach Odilo von Theophano vier Wochen vor ihrem Tode ausgestossen wurde, in die Zeit der Abreise derselben aus Italien zu setzen. Sie ist sehr bezeichnend für den leidenschaftlichen Gegensatz zwischen ihr und der Schwiegermutter.

Zu unserem Befremden scheint Adelheid in dieser schweren Zeit wiederum mit Gerbert in einen freundschaftlichen Verkehr getreten zu sein — obgleich derselbe Mitglied jener Partei war, die ihre Tochter Emma unterdrückte. Wir sehen dies aus einem seiner Briefe an unsere Kaiserin.<sup>4)</sup> Dass derselbe grade in diese Zeit zu setzen ist, erhellt aus folgenden Angaben: An die Stelle des am 23. Januar 958 gestorbenen Adalbero, des Erzbischofs von Rheims, war Arnulf, ein natürlicher Sohn König Lothars von Frankreich, also ein Neffe Karls von Niederlothringen gewählt worden. Dieser brach die furchtbaren, Hugo geschworenen Treueide und übergab Rheims, das nun aufs schrecklichste geplündert

<sup>1)</sup> Odilo, c. 8: *Ad postremum vero cuiusdam Graeci aliorumque adulantium consilio fruens, minabatur ei . . .*

<sup>2)</sup> Beilage 1, p. 36.

<sup>3)</sup> Cf. Muratori, Geschichte von Italien, Bd. V, p. 622.

<sup>4)</sup> *Epistolae Gerberti* (ed. Duchesne ep. XLIX, ed. Olleris ep. 214): *Sed quia iubetis, ut vos adeam . . .*

wurde, seinem Oheim Karl. Über Arnulfs Diözese wurde von den Rheimser Suffraganen das Interdikt verhängt. Dies geschah im Anfang des Jahres 989. Gerbert selbst wurde von der Plünderung nicht verschont und war im Herbste dieses Jahres schwer krank. Auch auf ihn, als einen Priester der Rheimser Diözese, erstreckte sich das Interdikt.<sup>1)</sup> Nun deutet Gerbert in dem erwähnten Briefe auf schmerzliche Vorgänge, die ihn tief erschüttert, hin,<sup>2)</sup> erwähnt auch das Interdikt<sup>3)</sup> und giebt besonders die schwere Krankheit, die ihm das Greisenalter recht fühlbar macht, als Grund seines Nichterscheins bei Adelheid an.<sup>4)</sup>

Um die Mitte des Jahres 990 ist Theophano wieder in Deutschland. Adelheid war in Italien geblieben. Doch die Missstimmung der beiden kaiserlichen Frauen sollte ein schnelles Ende finden. Am 15. Juni 991 starb zu Nimwegen Theophano in der Vollkraft ihres Lebens und auf dem Gipfel der Macht und fand zu Köln im Kloster des heiligen Pantaleon ihre letzte Ruhestätte.

### § 3.

#### **Adelheid nochmals an der Spitze des Reiches. Ihre letzten Lebensjahre.**

991, Juni 15 — 999, December 16 oder 17.

Adelheid wurde durch die Nachricht vom Tode der Theophano schmerzlich ergriffen;<sup>5)</sup> hatte sie auch von ihr

<sup>1)</sup> Cf. v. Kalkstein, p. 408—411. 414.

<sup>2)</sup> Epistolae Gerberti (ed. Duchesne ep. XLIX, ed. Olleris ep. 214): *incredibili et minime scelerata relatione tanto dolore affectus sum, ut lumen oculorum prope plorando amiserim.*

<sup>3)</sup> Ebendasselbst: *Licet sufficere posse videatur, quod synodus Nicaena de communione privatis definit, ut hi, qui abiiciuntur, ab aliis non recipiantur, omni iussioni vestrae paremus cum in his, tum in quibuslibet honestis et competentibus negociis.*

<sup>4)</sup> Ebendasselbst: *. . . rem quidem bonam, sed impossibilem imperatis. Transierunt enim dies mei, o dulcis domina et gloriosa, senectus mea mihi diem minatur ultimum. Latera pleuresis occupat, tinnunt aures, distillant oculi, totumque corpus continuis depungitur stimulis. Totus hic annus me in lecto a doloribus decumbentem vidit, et nunc vix resurgentem recidivi dolores alternis praecipitant diebus.*

<sup>5)</sup> Thietmar IV, 10: *Quod cum inclita imperatrix Ethelheidis comperiret, protinus tristis effecta . . .*

viel zu leiden gehabt, so lag es doch nicht in ihrem ver-söhnlichen Charakter,<sup>1)</sup> zu grollen, am wenigsten dann, wenn der Tod sühnend dazwischen getreten war. Nun war ihre Gegenwart in Deutschland auf das dringendste geboten. Sie begab sich daher, wie uns Thietmar berichtet, nach Deutschland, um den Enkel wegen des Verlustes der Mutter zu trösten und deren Stelle bei ihm einzunehmen.<sup>2)</sup> Otto III. war in dieser Zeit ein Knabe von elf Jahren. Zwar soll ihn Adelheid, wie Odilo, c. 8 berichtet, als einen »a primatibus regni felicissime et honestissime educatus« vorgefunden haben, allein sein krankhafter Hochmut, sein ex-centrisches Wesen zeigten in der Folge, dass grosse Fehler in seiner Erziehung begangen worden sind.

Die Verhältnisse Deutschlands waren wohl geordnet. Im Innern herrschte Ruhe. Italien hatte Theophano mit starker Hand bezwungen, mit Böhmen und Polen lebte man im Frieden und in Frankreich war es Hugo Capet gelungen, sich den Thron zu sichern.

Giesebrecht glaubt (Kaisergeschichte I p. 659), dass viel fehlte, dass Adelheid ganz an die Stelle der Theophano getreten wäre. »Es lag in der Natur der Sache, dass unter der vormundschaftlichen Regierung das Ansehen der hohen Reichsaristokratie erheblich gewachsen war, auch die Vorgänge in Frankreich, wo die Grossen soeben einen aus ihrer Mitte auf den Thron erhoben hatten, konnten nicht ohne Wirkung auf die deutschen Verhältnisse bleiben. So stellte sich denn ein aristokratisches Regiment der Kaiserin zur Seite, die ohne den Beirat der geistlichen und weltlichen Grossen des Reiches nichts auszuführen vermochte.«<sup>3)</sup> Es ist

<sup>1)</sup> Odilo c. 8: Multis bonum pro malo reddidit et secundum Domini praeceptum peccantibus in se ante solis occasum dimisit. Nihil ex obiectis iniuriis sibi reservabat, sed totum Domino committebat, sciens, esse dictum a Domino per prophetam: Michi vindictam; ego retribuam.

<sup>2)</sup> Thietmar IV, 10: regem, tunc septem annos regnantem, visitando consolatur ac vice matris tam diu secum habuit . . .

<sup>3)</sup> Zum Beweise für seine Ansicht weist Giesebrecht a. a. O. auf einige Stellen in den Urkunden hin, die bei Leibniz in den ann. imp. gesammelt sind und in denen sich Ausdrücke finden, wie: Bernardi

unserer Überzeugung nach nicht ausgeschlossen, dass das Wort bedeutender Männer, wie eines Willigis, Giselher von Magdeburg, Hildeward von Halberstadt, Hildebald von Worms u. a., auch eines Herzogs Bernhard von Sachsen, Konrad und Heinrich von Schwaben, von Adelheid und deren Tochter Mathilde bei wichtigen Anlässen nicht unbeachtet blieb, zumal ihre häufige Intervention mit der Kaiserin auf ein gutes Einvernehmen mit derselben schliessen lässt, — aber das zwingt uns noch nicht zu glauben, dass Adelheid nur das Haupt einer aristokratischen Reichsregierung gewesen ist. Sie war vielmehr Reichsverweserin für ihren unmündigen Enkel; dass sie die Zügel der Herrschaft führte, ersehen wir aus den Worten Odilos c. 8: *perseverabat discrimina mundi lugens et deflens, curam tamen Romani imperii necessario gerens*. Der beste Beweis für die damalige Stellung der Adelheid sind die Urkunden. Von 106 Urkunden, die Otto III. in der Zeit vom 4. October 991 bis zum 12. November 995 ausstellt, nennen 42 Adelheid als Intervenientin.

Betrachten wir diese urkundliche Wirksamkeit unserer Kaiserin in dieser Periode, so sehen wir, dass von Privat-

*ducis et Eberti comitis, caeterorumque fidelium perplurium consultu obtemperantes — nos vero divini timoris et amoris instinctu, simul etiam omnium fidelium nostrorum consultu, episcoporum, abbatum, ducum et comitum — ann. Hildesh. zu 992: dominus rex, bonis Sclavorum permissionibus confidens, suisque principibus resistere nolens, pacem illis iterum concessit*. Diese letzte Stelle bezieht sich auf einen Friedensschluss Ottos III. mit den Slaven. Dass hierbei die Wünsche der Fürsten berücksichtigt werden, beweist noch nicht, dass wichtige Staatshandlungen immer nur unter deren Zustimmung vorgenommen werden durften. Die anderen angeführten Beweismomente Giesebrechts können uns ebenfalls nicht überzeugen. Ihre Hauptkraft beruht doch wohl in *consultu* und *obtemperantes*. Wir begegnen aber denselben Redewendungen auch zur Zeit Ottos I., dem man doch wahrlich nicht einen ihn leitenden Beirat der Fürsten zuschreiben kann. Wir lesen (St. 310): *quod intuitu dilectissimae coningis nostrae Alcydae imperatricis, regnorum nostrorum consortis, atque Geizoni, episcopi dilectissimi nostri fidelis confirmantes . . . St. 317: consultu atque interventu Adelaide . . . atque venerabilis archiepiscopi Adelach, summique regnorum nostrorum consiliarii . . . besonders aber St. 250: interventu dilectae coningis nostrae Adelheide ac cum consultu dilectissimorum nostrorum Odalrici Augustensis et Hartpertis Curiensis ecclesiae venerabilium episcoporum . . .* So können wir in den von Giesebrecht beigebrachten Stellen nur eine einfache Intervention, keineswegs aber ein politisches Übergewicht erkennen.

personen, die auf ihre Fürbitte Gunstbezeugungen von Otto III. erlangen, nur zu nennen sind: ein Getreuer Gumbertus, der Juli 5 993 zwölf Königshufen in der Villa Uglici erhält,<sup>1)</sup> und die Gebrüder Sigibert und Richwin, denen der Wildbann in einem bestimmten Territorium verliehen wird (St. 965). Von grösserem Interesse ist es, dass am 19. Juli 992 zu Mühlhausen Otto III. ob petitionem et interventum honorandae nostrae aviae Adeleidae Augustae mit dem Dogen Peter Orseolo II. einen Vertrag schliesst, nachdem derselbe sich durch seine Gesandten die Geneigtheit der Kaiserin zu erringen gewusst.<sup>2)</sup> — Vor allem anderen ist Adelheid auf kirchlichem Gebiete thätig. Sie bringt hierbei Deutschland und Italien ein gleiches Interesse entgegen. Dieses zeigt sich teils in Bestätigungen, teils in neuen Schenkungen, die Otto III. auf ihre Bitte vornimmt. Besonders benützen die deutschen Bischöfe diese Zeit der Ruhe, um sich Privilegien und Besitztümer auf Adelheids Verwendung bestätigen zu lassen. So Abraham von Freising, Hildewald von Halberstadt, Giselher von Magdeburg, Bernward von Würzburg (St. 953, 975, 979, 1009). Auch zahlreiche neue Schenkungen an Bischöfe sind zu verzeichnen: an Giselher von Magdeburg, Hildebald von Worms und Bernward von Würzburg (St. 988, 990, 1008, 1010). — Von italienischen Bistümern werden dem von Asti die Privilegien bestätigt und die Güter des Bischofs Udalrich von Cremona von Otto in seinen besonderen Schutz genommen (St. 968, 971). — Eine gleiche Fürsorge wandte Adelheid den Abteien zu. Wenn man jemals Adelheid den Vorwurf machte, sie habe gegen die Kirche eine verschwenderische Freigebigkeit gezeigt, so konnte dieser, unserer Meinung nach, weniger in der Zeit vor ihrem

<sup>1)</sup> Höfer, Zeitschrift I, p. 534.

<sup>2)</sup> Dandolo (bei Muratori, XII, p. 223): *Et quod Petrus Dux Veneticorum per suos nuntios, Marinum diaconum et Joannem Orseolum, interventu ac petitione nostrae dilectae dominae aviae Adeleidae imperatricis augustae nostram adicit celsitudinem, efflagitans . . . cuius petitionem iustam cernentes, amore dilectissimae aviae . . . confirmamus . . .* Über die hohe Bedeutung dieses Vertrages cf. Gfrörer, Geschichte Venedigs, p. 368 ff.

ersten Zerwürfnis mit Theophano, als vielmehr, soweit es das urkundliche Material beurteilen lässt, in diesen Jahren erhoben werden.

Am meisten bedachte Adelheid ihre Lieblingsstiftung, das Kloster Selz im Elsass. Doch begnügte sie sich nicht, des Kaisers Huld für Schenkungen in Anspruch zu nehmen, sondern machte solche auch aus ihrem eigenen Besitz. So schenkte sie dem Servatiuskloster zu Quedlinburg das jedenfalls zu ihrem Wittum gehörende Walbeck (St. 992); ferner fällt in diese Zeit ein Tausch, den sie mit dem Kloster Memleben eingeht (St. 948). Anderen Klöstern werden auf ihre Fürbitte alte Schenkungen bestätigt, neue Zuwendungen an Güterbesitz und Privilegien verliehen. Zu ersteren gehören St. Peter zu Breme, Maria-Einsiedeln und das Symphorionskloster zu Metz, sowie das zu Ebersheim (St. 954, 955, 972, 1014); zu letzteren Gandersheim, Hersfeld, St. Maximin zu Trier, Memleben, Nienburg, St. Paul zu Nivelles, Quedlinburg und St. Zeno zu Verona (St. 963, 967, 1003, 1004, 1013, 1018, 1021, 1026, 1054).

Ausser diesen urkundlichen Nachrichten ist uns über Adelheids Leben in den Jahren 991—995 wenig bekannt. Nach ihrer Rückkehr aus Italien nimmt sie, wir wissen nicht wann, aber sicher noch im Jahre 991, an dem Begräbnis eines ihr sehr ergebenen schwäbischen Grafen, des Manegold, teil.<sup>1)</sup> Worin die Verdienste desselben bestanden haben, ist uns nicht überliefert. Wir hören nur, dass ihm kurz vorher das Gut Sermersheim im Elsass auf Adelheids Bitten geschenkt worden war, damit er ein Kloster daselbst errichte. Da aber sein Tod die Ausführung dieses Planes verhinderte, so fiel das Gut an Selz. — Am 16. November des folgenden Jahres (992) nimmt Adelheid mit Otto III., Mathilde und einem bedeutenden Gefolge geistlicher und weltlicher Grossen an der Einweihung der Kirche des hl. Stephan zu Halber-

<sup>1)</sup> Ann. Quedl. zu 991: Manegold quoque, non infimus Sueviae matris filius, Saxoniae obiit, ac propter fidele servitium, Adelheidae imperatrici persepe exhibitum, ipsa comitante Quidilingiburgensem advehitur civitatem, ibique honorifice sepelitur.

stadt teil, die Bischof Hildeward an Stelle der im Jahre 965 eingestürzten erbaut hatte.<sup>1)</sup> — In den Jahren 993 und 994 schweigen die Quellen vollständig. Doch können wir überzeugt sein, dass unsere Kaiserin auch in dieser Zeit am politischen Leben, besonders den Vorgängen in Frankreich, regen Anteil nahm. Dies beweist ein Brief Gerberts. Gerbert war nämlich an Stelle des am 17. Juni 991 auf der Synode von St. Bâle von den Hugo Capet ergebene französischen Bischöfen abgesetzten Arnulf, zum Erzbischof von Rheims ernannt worden. Aber er sollte der hohen Würde nicht froh werden. Denn der Papst, welcher sich der eigenmächtigen Absetzung Arnulfs und Einsetzung Gerberts durch die sich gegen seine Autorität auflehrenden Bischöfe nicht ohne weiteres fügen konnte, schickte seinen Legaten, den Abt Leo, nach Deutschland. Auf einer Synode zu Mouzon verteidigte sich Gerbert zwar glänzend, musste aber doch versprechen, sich des Messelesens zu enthalten. Von einer förmlichen Absetzung auf einer späteren Synode haben wir keine sicheren Nachrichten. In dieser gedrückten Lage schrieb er an Adelheid (ed. Duchesne ep. XLV, ed. Olleris ep. 195). Dieser Brief ist ein beredtes Zeugnis dafür, wie bedeutend der Einfluss Adelheids in jener Zeit wieder gestiegen war. Er schreibt: *Saepenumero mecum reputans, ubinam fides veritas, pietas et iusticia domicilium sibi fecerint, vestra solum pietas et maiestas occurrere potuit, quam virtus multiplex semper inhabitavit atque possedit. Ad vos ergo, tantquam speciale templum misericordiae supplex confugio, vestrumque semper salubre concilium et auxilium reposito. Quae enim . . . in me unum acerba fremunt, vitamque cum sanguine repositunt. Additur ad malorum cumulum . . .*

<sup>1)</sup> Ann. Quedl. zu 992: *Gloriosissima et famosissima dedicatio sanctae Halberstadensis ecclesiae facta est 17. Cal. Novemb. a venerabili suo provisoro Hildewardo episcopo . . . praesente rege serenissimo Ottone, suaque avia Adelheide augusta praeclara . . . Thietmar IV, 12 setzt diese Einweihung fälschlich in das Jahr 991, führt aber auch die Gegenwart Adelheids an: Adfuit ibi tunc rex cum imperatrice Ethelgida . . . Ann. Saxo zu 992: . . . avia quoque sua Adelheidis augusta . . . Gesta epp. Halberstad: *assunt quoque clarissima Adhilleidis . . .**

saevit et ipsa, quae solatio debuit esse, Roma! Oro ergo et deprecor vestra vestro imperio mitescant regna. Ego quippe totus ubique vester vestrum expecto examen et levamen. Idque solum certum est, nos sequi velle, quod vobis constiterit placuisse. Wir setzen diesen Brief, der augenscheinlich in der Zeit nach der Synode von Mouzon geschrieben ist, Ende Juni oder Anfang Juli 995. Ob Adelheid sich für Gerbert verwandte, ist unbekannt, von Erfolg sind diese Bemühungen, wenn sie überhaupt gemacht wurden, jedenfalls nicht gewesen, da der alternde Gerbert sich bald genötigt sah, sich unter Berufung auf seine dem ottonischen Hause geleisteten Dienste an Otto III. zu wenden.

Adelheid war alt geworden; sie stand nun bereits im 64. Jahre ihres Lebens. Gegen Ende des Jahres 995 verliess sie abermals den deutschen Hof. An einen vorhergegangenen Zwist mit ihrem Enkel Otto ist nicht zu glauben. Denn Odilo, der ja in den letzten Jahren Adelheids in ihrer nächsten Umgebung lebte, berichtet uns ausdrücklich (c. 8): Otto vero tercius, unici sui filius . . . nihil erga illam egit, nisi quod illum et illam decuit. Dem widerspricht freilich Thietmar (IV, 10): Tam diu vice matris secum habuit (subj. ist Otto III.), quoad ipse protervorum consilio iuvenum depravatus tristem illam dimisit. Doch ist diese Auffassung Thietmars erklärlich und sie mag wohl auch in jener Zeit die im Volke verbreitete gewesen sein, war doch schon mehrere Male Adelheid wegen der schlimmen Behandlung, die sie von ihren nächsten Angehörigen erfuhr, vom Hofe weggegangen. Der Grund für ihre Handlungsweise liegt wohl nicht fern: es war das Bedürfnis nach Ruhe. Adelheid hatte die drückende Last der Krone während ihres wechselvollen Lebens genügend erfahren. Nun wurde Otto III. im Jahre 995 mündig und trat somit selbst an die Spitze der Regierung. Sie war ausserdem eine viel zu welterfahrene Frau, um nicht zu wissen, dass bei dem mit der Idee seiner unumschränkten Macht auferzogenen, überstudierten, halberwachsenen Jüngling ihr Wort ohne Einfluss sein würde. Deshalb ging sie freiwillig. Es ist nicht angegeben, wohin

sich Adelheid wandte. Man könnte glauben, nach Italien; allein dies hat wenig für sich, da Otto III. schon im Jahre 996, 20. April, in Cremona und es wohl zu vermuten ist, dass er, wenn seine Grossmutter in Italien gewesen wäre, ebenso wie seinerzeit sein Vater, eine Zusammenkunft mit ihr gesucht haben würde. Da Adelheids treuester Freund, ihr Bruder Konrad, im Jahre 993 gestorben, so wird sie auch nicht in das heimatliche Burgund, sondern nach dem von ihr erbauten Kloster Selz ihren Weg genommen haben,<sup>1)</sup> um in dessen Stille die ersehnte Ruhe zu finden.

Während sich nun Adelheid von dem Geräusche des öffentlichen Lebens zurückgezogen hatte, wurde Otto III. am 21. Mai 996 vom Papst Gregor V. zum Kaiser gekrönt. Er erinnerte sich bei dieser feierlichen Gelegenheit dankbar derjenigen, die für sein Wohl so viel gethan. Durch Gerbert sandte er bald nach der Krönung an Adelheid einen Brief nach Selz (ed. Duchesne ep. CLVII, ed. Olleris ep. 203), in dem er ihr den Dank für die ihm bewiesene Liebe ausspricht. Auf der Rückreise nach Deutschland besuchte er sie daselbst und wohnte am 18. November<sup>2)</sup> 996 der feierlichen Einweihung des dortigen, von Adelheid errichteten Klosters,<sup>3)</sup> durch den Erzbischof Widerald von Strassburg bei.

Adelheid blieb im Elsass bis in das Jahr 999, das ihr einen schweren Verlust brachte. Am 5. Oktober dieses Jahres starb ihre hochbegabte Tochter und ergebene Gefährtin, die Äbtissin Mathilde von Quedlinburg, die an Stelle des grade

<sup>1)</sup> Damit stimmt überein Leibnitz, ann. imp. III, p. 646: *Imperator aviae absentis et in Alsatia circa Selsam, ut arbitror, monasterium a se structum agenti . . .*

<sup>2)</sup> Dem Tage der *dedicatio basilicae S. S. Petri et Pauli* zu Rom; die Kirche zu Selz war diesen beiden Heiligen gewidmet.

<sup>3)</sup> Odilo c. 10: *In ipso etiam loco monasterium a fundamentis miro opere condidit et ad honorem Dei et apostolorum principis tertio imperante Ottone, nepote suo in praesentiarum secum astante, quarto decimo kalendas Decembris augustissime et devotissime a Wideraldo, Argentinae civitatis episcopo consecrari iussit.* — Ein weiteres Zeichen für die Anwesenheit des Kaisers zu Selz ist eine am 31. October 996 in dem von Selz nicht weit entfernten Bruchsal *petitione dilectae aviae nostrae Adelheidae imperatricis augustae . . .* für Einsiedeln ausgefertigte Urkunde (St. 1096).

in Italien weilenden Kaisers jetzt in Deutschland die Reichsgeschäfte leitete. Sofort eilten Boten nach Selz, um der Kaiserin, die den Todesfall schon ahnte,<sup>1)</sup> die Trauerbotschaft zu überbringen. Adelheid bat den Kaiser, seine Schwester Adelheid zur Nachfolgerin Mathildens zu wählen, ein Wunsch, den ihr derselbe gern gewährte.<sup>2)</sup> — Am 10. April desselben Jahres befand sich Adelheid in einem befestigten Schlosse (castrum) »quod dicitur Asterna« im Elsass. Hier bestätigte sie in einer Urkunde alle früher dem Salvatorkloster zu Pavia gemachten Schenkungen und weist demselben 30 Höfe zu.<sup>3)</sup>

Noch in diesem letzten Jahre ihres Lebens sollte Adelheid Zeugnis von ihrem Einflusse und ihrem edlen Bemühen, überall Frieden zu stiften, ablegen. Diesmal aber nahm weder Deutschland, noch Italien oder Frankreich, sondern ihr Heimatland Burgund ihre Vermittlung in Anspruch. Dort waren nach dem Tode Konrads des Friedfertigen (993) unter dessen schwachem Nachfolger Rudolf III. Streitigkeiten mit den Vasallen ausgebrochen. Es gelang Adelheid, wenn auch nicht in allen Fällen, die Ordnung wiederherzustellen.<sup>4)</sup> Aber noch einen anderen Zweck verfolgte sie mit dieser

<sup>1)</sup> Ann. Quedl. zu 999: Licet ante praesaga mente aliquid sibi intolerabile eventurum praescierit.

<sup>2)</sup> Thietmar IV, 27: Hoc funere imperatrix Aethelheidis, mater eiusdem supramodum turbata, ad imperatorem nuntium misit, qui et obitum eius innotesceret, et equivocam suam sororem eius huic succedere postularet. Caesar piis assensum praebens desideris, amitae suimet necem deflet et abbaciam dilectae suimet germanae per Bece-linum portitorem virga a longe commisit aurea et ut ab episcopo benediceretur Arnulfo praecepit. — Ann. Quedl. zu 999: Legatosque haec primo Franciae ad imperatricem Adelheidam matrem illius Mechtildis, deinde ad imperatorem Romanum, fratrualem videlicet ipsius, Romae deportaturos, omni sub celeritate transmittunt. Qui festinato pergentes ad augustam in brevi veniunt, eamque nuncio illo felici visceris tenus sanciant; assumptisque aliis ibi secum imperatricis augustae legatis, Romam perveniunt.

<sup>3)</sup> Muratori, ant. It. II, p. 172. Derselbe: Geschichte von Italien V, z. J. 999.

<sup>4)</sup> Odilo c. 13: Jam iam ultimo aetatis suae anno, cum non lateret, eam, ut credo, exituram de saeculo, pacis ut semper amica, pacis caritatisque causa paternum solum adiit, fidelibus nepotis sui Rodulfi regis inter se litigantibus, quibus potuit, pacis foedera contulit, quibus non potuit, more sibi solito, Deo totum commisit.

Reise. Sie wollte noch einmal die Stätten ihrer Kindheit und die Orte, die sie früher durch fromme Spenden reichlich bedacht hatte, sehen. Wohl konnten sich Todesgedanken in ihr regen — denn um sie wurde es immer einsamer. Schon lange Jahre war es her, seit sie den grossen Otto zur letzten Ruhestätte begleitet, der einzige Sohn war in der Blüte der Jahre gestorben, ihr Bruder Konrad, ihre Tochter Mathilde weilten nicht mehr unter den Lebenden. Von ihren geistlichen Freunden war der bevorzugteste, Abt Maiolus, zu Souvigny im Bourbonnais am 11. Mai 994 gestorben, ihm war Bischof Widerald von Strassburg, derselbe, der Selz eingeweiht hatte, im Februar 999 zu Benevent nachgefolgt, und nun, als sie sich grade auf der Reise befand, erhielt sie die Nachricht vom Tode des Bischofs Franko von Worms, die sie auf das tiefste erschütterte.<sup>1)</sup> Dazu gesellte sich noch die Sorge um den Enkel, denn die Worte, die uns Odilo, der doch grade in den letzten Jahren der Kaiserin ihr treuer Begleiter war, von ihr berichtet, sind nicht allein Äusserungen des schwermütigen, alles schwarzsehenden Alters.<sup>2)</sup>

Odilo, der sich über dieses letzte, was allgemeines Interesse anlangt, verhältnismässig wenig bietende Jahr, mit grosser Umständlichkeit verbreitet, während er uns über manches Hochwichtige nur einige dürftige Notizen bietet, nennt uns die hauptsächlichsten Heiligtümer, die Adelheid auf dieser Reise besucht. Vor allem Peterlingen (Paterniacum), westlich von Freiburg im Kanton Waadt (Odilo c. 13). Von dort zog sie südlich in das Walliserland nach Sankt Moritz (Odilo c. 15). Dann ging es in westlicher Richtung an den Genfersee, an dessen Ufern sie, im Heiligtum des St. Viktor in Genf, ihre Andacht verrichtete (Odilo c. 17). Über Lausanne zog sie hierauf nach Orbe (Stadt am Flüsschen gleichen Namens am Fusse des Jura)

<sup>1)</sup> Odilo, c. 16.

<sup>2)</sup> Ebendasselbst: *Quid faciam, Domine, vel dicam de illo seniore nostro ac nepote meo? Peribunt in Italia, ut credo, multi cum eo; peribit post ipsos, ut timeo, heu misera! augustae indolis Otto! remanebo omni humano destituta solacio. Absit, o domine rex saeculorum, ut videam superstes tam lugubre spendium.*

(Odilo c. 17). Der Aufenthalt daselbst war nicht allein frommen Betrachtungen, sondern auch politischen Geschäften gewidmet, da eine Einigung Rudolfs III. mit seinen Vasallen erstrebt wurde.<sup>1)</sup> Dann kehrte sie nach Selz zurück. Auf der ganzen Reise hatte sie, wie sie es ja stets zu thun pflegte, Klöstern und Armen reiche Gaben gespendet<sup>2)</sup> und war überall mit der ihr in jeder Hinsicht gebührenden Liebe und Verehrung aufgenommen worden.

Die letzten Tage, die ihrem Tode vorangingen, erinnern uns an die ihrer Vorgängerin auf dem deutschen Königsthron, der Königin Mathilde, Gemahlin Heinrichs I. Odilo schildert uns ausführlich, wie sie bis kurz vor ihrem Todestag eigenhändig Gaben an die Armen verteilt, infolge eines Fiebers nach wenigen Tagen stirbt und im Kloster Selz begraben wird.<sup>3)</sup> Als Zeit ihres Todes giebt Odilo Mitternacht vom 16. zum 17. December 999 an. So lassen sich die verschiedenen Angaben der Quellen, die zwischen dem 16. und 17. December schwanken, erklären.<sup>4)</sup>

<sup>1)</sup> Odilo c. 17: Cum rege et principibus patriae pacis et honestatis conferens negocia.

<sup>2)</sup> Odilo c. 13 (von Peterlingen): et quod tunc temporis in temporalis necessitate fratribus ibi Deo famulantibus defuit, ut semper erat manu largissima, cumministravit. — C. 16 (von St. Moritz): Post paululum vero ab oratione surrexit; munera martyribus, elemosinam dedit pauperibus . . . C. 17 (in Lausanne): In ipso vico aliquamdiu demorata, egenis supervenientibus et universis, quotquot potuit, tribuit necessaria.

<sup>3)</sup> Auch die Ann. Quedl. zu 999: In basilica Salisensi . . . honorifice tumulatur.

<sup>4)</sup> Odilo c. 22: Anno igitur instante ob incarnatione Domini millesimo, desiderans videre diem unum, nescientem occasum . . . cum sextum decimum diem solveret December felix, et ipsa feliciter deposito carnis onere, volavit ad purum purissimi aetheris fulgorem. — Ann. Quedl. zu 999: 16. Cal. Januar. laborum suorum centuplicatam receptura mercedem, angelica stipata coetu, gloriosa migravit. — Thietmar IV, 27: Aethelheidis autem imperatrix urbem, quae Celsa vocatur, iterum aedificans, collectis ibidem monachis omnibusque perfectis, in eodem anno (999) 16. Cal. Januarii gaudens appeciit, de quibus orta fuit. — Andere, wie Hugonis chron. (S. S. XIII. p. 208 zu 999) geben 17. Cal. Jan an. — Die Ann. Hildesh. Ottenburami und Lamberti schreiben nur schlechthin: Aedelheid imperatrix obiit, während endlich spätere, wie die ann. Weissenbg. contin. (S. S. XXIV. p. 780) den Tod der Kaiserin gar in das Jahr 1000 setzen.

Dass Adelheid eine der hervorragendsten, wenn nicht die bedeutendste Frau in der zweiten Hälfte des 10. Jahrhunderts war, kann dem, der ihre Thaten und wechselreiches Leben verfolgt, nicht zweifelhaft sein. Wie sie aber sich zu einer solchen Bedeutung emporschwingen konnte, wird uns durch eine Betrachtung ihres Wesens und ihres Charakters leicht begreiflich.

Adelheid wird uns als eine Frau von grosser körperlicher Schönheit geschildert.<sup>1)</sup> Und in der zarten Hülle des Weibes wohnte der kräftige Geist und scharfe Verstand des Mannes, der in den schwierigsten Lebenslagen das Richtige zu finden und das Gefundene richtig durchzuführen wusste. Zu diesen Vorzügen des Körpers und des Geistes gesellten sich noch solche des Herzens. Die Reinheit ihrer Sitten wird nicht allein von ihrem Biographen Odilo, sondern auch von anderen, gleichzeitigen Quellen auf das höchste gepriesen.<sup>2)</sup> Viel gerühmt wird ihre tiefe und wahre Frömmigkeit.<sup>3)</sup> Ein beredtes Zeichen hierfür sind die vielen Zuwendungen an Gütern und Privilegien, welche auf ihre Fürbitte die Ottonen Bistümern und Klöstern verliehen; aber auch sie selbst gab vom eigenen Besitze.<sup>4)</sup> Auch gründete sie selbst eine Anzahl von Klöstern. — Im Königreich Burgund errichtete sie (973)

<sup>1)</sup> Ann. Quedl. zu 951: vultu decoram. — Liutprand, Antapod. IV, p. 612: forma honestissimam. — Thietmar, II, 3: huius laudabilem formam rex noster animadvertens. — Hrotsvith, gesta Odd. v. 475: haec quoque regalis formae praeclara decore.

<sup>2)</sup> Ann. Quedl. zu 999: quae statum imperii . . . non minus meritis moribusque insignierat egregiis. — Universa morum probitate valde praeclaram. — Liutprand, Antapod. IV, 12: tam morum probitate gratiosam . . . Thietmar IV, 11: huic bene nata virtutibus ornanti . . . Vita Math. reg. c. 15: Adelheid, excellens morum probitate . . . videns autem, quod mirae esset . . . probitatis vitae. — Sigibert, vita Deodoriei, c. 5: cuius vita nichil aliud fuit, nisi exemplar pietatis et castitatis, c. 16: . . . simulque magnarum virtutem Adelaide. — Syrus, vita S. Maioli. Huic coniux Adeleidis inhaerebat, quae Deo amabilis et hominibus diligibilis, ita regali copulabatur thoro, ut mentem castam omni custodia regi servaret superno . . . Derselbe: virtutum in culmine posita.

<sup>3)</sup> Besonders Odilo, c. 13, ff.

<sup>4)</sup> Odilo c. 11: Innumeris praeterea tam canonicorum, quam etiam monachorum et sanctimonialium cenobiis circum quaque per diversas orbis partes constitutis, plurima largiebatur beneficia.

für das Seelenheil ihrer Mutter, der Königin Bertha zu Ehren der hl. Maria das Kloster Peterlingen.<sup>1)</sup> Eine zweite Stiftung ist das St. Salvatorokloster zu Pavia, dessen Privilegien Papst Johann XIII. am 24. April 972 bestätigt, der auch das Kloster in seinen unmittelbaren Schutz nimmt.<sup>2)</sup> Um das Jahr 987 endlich legte Adelheid den Grund zu ihrer bedeutendsten Stiftung, dem Kloster Selz im Elsass<sup>3)</sup> zu Ehren des hl. Petrus, und stattete dasselbe mit verschwenderischer Freigiebigkeit aus. Adelheid erscheint hier zugleich als unmittelbare Städtegründerin. Wie uns Odilo ausdrücklich berichtet, gründete sie eine Stadt, während das Kloster selbst die sogenannte »römische Freiheit« erhielt.<sup>4)</sup> Endlich hat Adelheid noch, wie uns die ann. Magd. melden,<sup>5)</sup> in Magdeburg ein Kloster zu Ehren des hl. Andreas gestiftet; die Zeit der Gründung ist unbekannt.

Bei diesen Werken der Frömmigkeit wurde die Kaiserin durch den heiligen Majolus, der bei ihr ebenso, wie früher bei ihrem Gemahl und Sohne, in höchster Gunst stand, unterstützt. Von Otto I. war derselbe jedenfalls auf Anraten oder im Einverständnis mit Adelheid nach Italien berufen worden, um die dortigen Klöster zu reformieren,<sup>6)</sup> und von

<sup>1)</sup> Odilo c. 9: In patris vero Rodulfi videlicet nobilissimi regis et domni Chuonradi, fratris, regni, loco videlicet Paterniaci, ubi matrem reginam, vocabulo Bertham, Deo in omni humilitate devotam, sepulturae tradidit, in honorem Dei genitricis monasterium condidit, et sanctissimo patri Maiolo suisque successoribus sua munificentia . . . commisit.

<sup>2)</sup> Ebendasselbst: Postmodum in Italia iuxta Ticinensem urbem, monasterium a fundamentis incepit ad honorem Salvatoris mundi honorifice imperiali auctoritate et sua largissima donatione perfecit, praediis et ornamentis amplissime dotavit et iam dicto patri Maiolo ordinandum regulariter tradidit.

<sup>3)</sup> Odilo c. 10: ante duodecimum circiter obitus sui annum in loco, qui dicitur Salsa, urbem decrevit fieri, sub libertate Romana, quem affectum postea ad perfectum perduxit effectum. In ipso etiam loco monasterium a fundamentis miro opere condidit.

<sup>4)</sup> Cf. über die libertas Romana: G. Waitz, Verfassungsgeschichte, VII, p. 221.

<sup>5)</sup> Ann. Magdgb.: deinde totis nisibus cenobium in honore S. Andree apostoli collectioni virginum sub regula S. Benedicti monastice continere cepit.

<sup>6)</sup> Syrus, vita Maioli c. 22.

derselben mit der Leitung der Klöster Peterlingen und St. Salvator betraut worden,<sup>1)</sup> während sie das Stift Selz dem ihr eng befreundeten Abte Ezzemann übergab.<sup>2)</sup> Wie sehr Adelheid Majolus verehrt hat, können wir auch daraus entnehmen, dass sie noch kurz vor ihrem Tode zu seinem Andenken für den Wiederaufbau des Martinsklosters zu Zürich eine namhafte Geldsumme beisteuerte.<sup>3)</sup>

Auch gegen die Armen war Adelheid unerschöpflich in Wohlthaten, die sie oft mit eigener Hand ohne Rücksicht auf die kaiserliche Würde spendete.<sup>4)</sup> Sie selbst war bescheiden,<sup>5)</sup> in Lebensweise und Kleidung von der grössten Einfachheit.<sup>6)</sup> Odilo, der in genauem persönlichen Verkehr mit ihr stand, entwirft uns in begeisterter Weise ein Bild ihrer bürgerlichen und Herrschertugenden, das uns mit Bewunderung für sie erfüllt. Aber sowohl ihre Zeitgenossen, als die späteren Geschlechter haben dieselbe offen gezeigt. Gerbert, der klarste Kopf seiner Zeit, nennt jene seltene Frau, welche in die Geschieke Deutschlands, Italiens, Frankreichs und Burgunds, d. h. fast des ganzen civilisierten westlichen Europas mit mächtiger Hand eingriff, mater regnorum. Doch auch im Volke lebte das Andenken an die fromme, milde und freigebige Königin fort und es verehrt sie noch heute an vielen Orten Deutschlands als Heilige.

<sup>1)</sup> Cf. p. 31. Anmerkung 1 und 2.

<sup>2)</sup> Odilo c. 10.

<sup>3)</sup> Odilo c. 17.

<sup>4)</sup> Ann. Quedl. zu 999: Vidimus namque eam creberrime, sed secretissime more rusticarum ad id desiderabile sui opus succinctam, ne vel ipsa vestium prolixitas ullam sibi ingerere posset morulam, ambabus pro dextra manibus usam, tam diu pio huic instituisse labori, quousque vacillante incessu non largitate, sed corpore deficiens necessario quietura vel modicum sese reclinaverit.

<sup>5)</sup> Odilo c. 5: nimiumque modesta ... Syrus, II, c. 20. Virtutum in culmine posita, cum superbiundi non defuisset matheria, ita re humilitatis protexit custodia, quatinus nullius iactantiae ad exemplum ex sua deprehenderetur continentia.

<sup>6)</sup> Odilo c. 22: in victu cotidiano sobrietas, in vestitu etiam mediocritas.

## Adelheid als Königin in Italien.

Nachdem Adelheid im Jahre 951 Otto I. ihre Hand gereicht und somit deutsche Königin geworden, tritt sie in Italien keineswegs in den Hintergrund. Jahrelang hält sie sich selbst mit Otto I. auf, wendet den politischen und kirchlichen Zuständen dieses Landes die regste Theilnahme zu und zieht sich, wenn unliebsame Vorfälle ihr den Aufenthalt am deutschen Hofe verleidet haben, hierher, wie in einen schützenden Zufluchtsort zurück. Dieser enge Anschluss Adelheids an das Land ihrer Jugend veranlasst uns, ihr Verhältnis zu demselben näher zu betrachten.

Vor allem drängt sich die Frage auf, ob denn Adelheid überhaupt ein Recht auf die italische Königskrone hatte. — Wir glauben dieselbe unbedingt bejahen zu müssen.

Giesebrecht (Kaisergeschichte I, p. 378) schreibt: „Bei den ganz in Verwirrung geratenen Bestimmungen über die Erbfolge war es natürlich, dass manche ihr (Adelheid) ein Recht auf das italische Reich beimassen und meinten, sie könne mit ihrer Hand dieses Reich einem zweiten Gemahl schenken, wenigstens sah sie selbst sich ohne Zweifel als die rechtliche Erbin der Krone an.“ Wir sind der Ansicht, dass Adelheid sich dieses Recht nicht beimass, sondern dass es ihr in der That zukam.

Zwar finden wir kein longobardisches Gesetz, das der Königin-Witwe die Krone zuspricht, auch keine specielle Verfügung König Lothars, des Gemahls der Adelheid, vor,<sup>1)</sup> aber das Recht derselben auf die Krone wird durch die Quellen bewiesen. So schreiben die Ann. Quedl. zu 951: *Cuius (sc. Adelheidae) consilio regnum Longobardiae, quod illi hereditario iure cesserat, cum Beringero tiranno ditioni suae subiungatur.* — Ferner Hrotsvith v. 467 ff.: *Interea rex Italicus*

<sup>1)</sup> Auch Dandolo fand in den von ihm benützten Quellen keine derartige Notiz, cf. Dandolo b. Muratori XII, p. 284: (Lotharius) in morte Adeleitam uxorem suam relinquens, nil de regno disposuit.

gravido Hlotharius — Infectus morbo mundo discessit ab isto — Italiae regnum linquens merito retinendum — Summae reginae, sibi quam sociavit amore. — Hrotsvith also sagt uns, dass Lothar seiner Gemahlin Adelheid das Reich wie es sich gebührte (merito) hinterliess, d. h. dass Adelheid nicht nur dem Namen nach, sondern auch faktisch Königin von Italien blieb. Noch deutlicher sind die Ann. Quedl. Sie melden mit klaren Worten, dass Adelheid die Krone Italiens gemäss der Erbfolge (hereditario iure) behielt. Endlich schreibt auch Widukind III, 7: eo tempore usurpato imperio regnavit in Longobardia Berinherius — und Thietmar II, 3: Interea Berinherius, Luthovici invasor regni. —

Betrachten wir nun, ob Adelheid auch das Recht hatte, durch ihre Hand die italische Königskrone einem zweiten Gemahl zu übertragen. Auch hierfür haben wir keine direkte Beweisstelle, allein dass bei den Zeitgenossen Otto I. diese Ansicht feststand, lässt sich aus einer Reihe von Quellenangaben mit Sicherheit nachweisen. So schreibt Widukind III, 9: In coniugium sibi eam (d. i. Adelheid) sociavit, cumque ea Papiam, quae est sedes regia, obtinuit. — Thietmar II, 3: . . . (Otto) dominam (Adelheid) voluntati suae consentire coegit, pariterque cum ea Papiam vendicavit civitatem. — Cont. Reg. zu 950: Rex autem, ut desideravit — Adelheidam . . . in matrimonium sumpsit et nuptias regales regali munificentia celebravit, indeque totum regnum Italicum, sicut optaverat, obtinuit. — Vita Math. reg. c. 15: Hanc (A.) quidam perversus nomine Berengarius multis infestabat iniuriis, ut ea potita coniuge dominium sibi pariter usurparet in regem Latinorum. — Schliesslich sagt auch, ein freilich später Gewährsmann, der Verfasser des chron. Cassin., geradezu, dass Otto nach Italien kommen solle, reginamque ipsam in coniugium simul cum regno deberet recipere.

Wir bemerkten oben, dass keine rechtliche Bestimmung erhalten sei, die Adelheid das Recht auf die italische Krone und die Befugnis, dieselbe einem zweiten Gemahl zu übertragen, zuspricht. Aber nachweislich herrschte bei den Longobarden — und longobardische Rechtsbegriffe waren zu Adelheids Zeiten in Ober-Italien noch geltend — die Ansicht, dass nach dem Tode des Königs die Witwe desselben berechtigt sei, einen zweiten Gemahl auf den Thron zu erheben. Paulus Diaconus erzählt nämlich in seiner Longobardengeschichte (III, 35), dass nach dem Tode des Königs Authari dessen Gemahlin Theudelinde auf den Wunsch der Grossen sich nach freier Herzenswahl einen zweiten Gemahl, Aigilulf, erlesen (i. J. 590) und

denselben dadurch zum König der Longobarden gemacht habe, ein Fall, der sich später noch einmal wiederholte, indem im Jahre 636 Ariowalds Witwe dem Authari, ebenfalls durch ihre Hand, die Krone zuwandte.

Adelheid hatte also ein Recht auf die Krone Italiens. Bei den germanischen Völkern im allgemeinen ist ja die Krone in der Familie erblich und selbst auf weibliche Nachkommen beim Aussterben des Mannesstammes übertragbar. So ist es auch, wie uns jene beiden angeführten Beispiele zeigen, bei den Longobarden gewesen. Aber der Deutsche hegt eine Abneigung gegen die Herrschaft eines Weibes. So war daher auch bei den Longobarden die Witwe des verstorbenen Königs zwar die rechtliche Erbin der Krone, aber doch nur das Mittel, dieselbe durch eine neue Vermählung wiederum auf einen Mann zu übertragen. War dies aber geschehen, dann tritt sie wieder in die zweite Reihe und der neue König ist der Inhaber der höchsten Gewalt, die sich dann auf seine Nachkommenschaft vererbt. Wenn freilich Adelheid Otto III. als den letzten männlichen Sprössling des Kaiserhauses überlebt hätte, wäre wohl jedenfalls die alleinige Herrschaft von Italien wieder in ihre Hände gelangt.

Es wäre ein Irrtum, zu glauben, dass Adelheid nach ihrer Vermählung mit Otto I. in Italien eine souveräne Machtstellung beibehalten, dass sie es gewissermassen als Königin selbstständig verwaltet und nur durch ihre Person dem deutschen Reiche verbunden habe. Dann wären mit ihrem Tode neue Streitigkeiten um den lombardischen Königsthron ausgebrochen, während in der That der Tod Adelheids auf das Verhältnis Italiens zu Deutschland auch nicht den geringsten Einfluss ausübte. Otto I. endlich, der Mann, der nichts halb zu thun gewohnt war, hatte sich voll und ganz zum Herrn dieses Landes gemacht, wie er sich ja auch bald nach dessen Besitznahme: *rex Francorum et Longobardorum* oder *rex Francorum et Italicorum* nannte.<sup>1)</sup> Dennoch wurde Adelheid durch ihre zweite Ehe nicht gänzlich aus ihrer früheren Herrscherstellung gedrängt. Es fällt uns aber sehr schwer, bei der Dürftigkeit des uns zu Gebote stehenden Materials, ein Bild von der Art und Weise ihres Waltens in ihrem ehemaligen Königreiche zu gewinnen.

Jedenfalls behielt Adelheid in Italien einen grossen Landbesitz als persönliches Eigentum. Mit Sicherheit können wir dies allerdings nur von Ravenna nachweisen. Zwar schenkt

<sup>1)</sup> E. Dümmler, *Otto der Grosse* p. 107, Anmerkung 1.

Otto I. im Jahre 967 auf der Synode von Ravenna diese Stadt dem Papst Johann XIII., allein wir haben, wie Dümmler sehr richtig bemerkt,<sup>1)</sup> nur an die Verleihung gewisser Einkünfte, wie Münz- und Marktrecht zu denken. Die Päpste haben in Wirklichkeit, so lange Adelheid lebte, Ravenna niemals besessen. Dies erhellt ganz besonders daraus, dass Gregor V. in seiner Bulle vom 28. April 998 Gerbert, der damals Erzbischof von Ravenna ist, Münze, Markt, Zoll, Mauer und Thor für die Zeit nach dem Tode der Adelheid schenkt. Adelheid hat also wohl auch in Italien verschiedene Rechte, wie die oben angeführten, besessen. Auch die Gerichtsbarkeit übte sie aus. Bei dem Gericht über Bischof Ratherius von Verona, erscheint ebenso der Missus der Kaiserin, wie der des Kaisers;<sup>2)</sup> zu Piacenza ist sie im Jahre 978 Vorsitzende einer Gerichtsversammlung, in welcher ein Ausgleich zwischen Waldrada und dem Dogen Peter Orseolo I. von Venedig zu stande kommt. Diese spärlichen Notizen lassen uns bei all' ihrer Mangelhaftigkeit doch erkennen, dass Adelheid immer noch eine gewisse Bedeutung in Italien hatte. Es war wohl ein Akt der Höflichkeit, Anerkennung und Dankbarkeit gegen die hochbegabte Frau, ihr in ihrem früheren Reiche wenigstens in manchen Dingen noch eine gewisse Selbständigkeit einzuräumen.

Diese Selbständigkeit und nicht zu unterschätzende Bedeutung Adelheids zeigt sich besonders in ihrem Verhältnis zu Venedig. Sie vermittelt Verträge zwischen Deutschland und Venedig, die für beide Teile von der grössten Wichtigkeit sind, und greift sogar in die inneren Angelegenheiten dieser Stadt ein. Ihre Nichte, die eben erwähnte Waldrada, war mit dem Dogen Peter Candiano IV. vermählt. Dieser kam wegen seiner Begünstigung der Deutschen bald in üblen Ruf bei den patriotisch Gesinnten und wurde bei einem Aufstande ermordet. Waldrada floh. Ihr Vermögen wurde von dem nun folgenden Dogen Peter Orseolo I. mit Beschlag belegt und erst nachdem sich Adelheid ihrer energisch angenommen und bei hartnäckiger Weigerung ernste Unannehmlichkeiten von derselben drohten,<sup>3)</sup> entschloss sich derselbe zur Rückerstattung des geraubten Gutes. Zu erwähnen ist hier auch, dass es Adelheid, wenn auch nur mit Mühe, gelang, dem wegen ihrer deutschfreundlichen Gesinnung erfassten und aus Venedig verbannten Coloprinis die Rückkehr in ihre Vaterstadt zu erwirken.<sup>4)</sup>

<sup>1)</sup> Ebendasselbst p. 147.

<sup>2)</sup> A. Vogel: Ratherius von Verona, I, p. 406.

<sup>3)</sup> Johannis Chron. Venet. p. 25.

<sup>4)</sup> Ebendasselbst p. 28.

Während der selbständigen Regierung Ottos I. hat Adelheid wohl nur eine geringe Rolle in Italien gespielt; wenigstens hören wir nichts, die Interventionen ausgenommen, von ihrer Wirksamkeit. Bedeutender wird dieselbe, wie für Deutschland, so auch für Italien, erst unter Otto II. und Otto III. Der Erstere lässt sie, wie uns Thietmar ausdrücklich berichtet, während er selbst nach dem Süden zieht, in Pavia zurück, jedenfalls, damit sie die Vasallen Oberitaliens in der Treue erhalte und, falls das Unternehmen missglückte, die deutsche Sache schütze. Die Stellung Adelheids zu Italien blieb bis zum Jahre 995 unverändert dieselbe. Zwar trat ihr Theophano auch hier in den Weg, aber erst mit der Mündigkeit und der Kaiserkrönung Ottos III. verschwindet auch der letzte Rest ihrer Selbstständigkeit.

---

Beilage II.

**Regesten der Kaiserin Adelheid.**

|     |                                                                                                 |                                                  |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |
|-----|-------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 931 | Mai 23. 931—<br>oder<br>Juni 26. 932                                                            | Burgund                                          | Geburt (Odilo, c. 2).                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       |
| 937 | Juli 11.—<br>Dec. 12.                                                                           | „                                                | wird mit Lothar, dem Sohne des Königs Hugos von Italien, verlobt (Liutprand, Antap. IV, 12. Forschungen X, p. 305).                                                                                                                                                                                                                                                                                         |
| 947 | — —<br>Juni 27.                                                                                 | — —<br>— —                                       | Vermählung mit König Lothar von Italien (Odilo c. 2).<br>Lothar schenkt Adelheid eine Besitzung zu Corana (Mon. hist. patr. chart. I. p. 159).                                                                                                                                                                                                                                                              |
| 950 | März 31.<br><br>Nov. 22.                                                                        | Pavia<br><br>— —                                 | Lothar verleiht Adelheid alle ihm von seinem Vater erblich zugefallenen Höfe und übrigen Besitzungen zwischen den Grafschaften Modena und Bologna (Bresslau, dipl. C. p. 143).<br>Gemahl Lothar stirbt. (Chron. Novalicense V, 3. Necrolog. Merseburg.)                                                                                                                                                     |
| 951 | April 12.<br><br>Aug. 29.<br><br>nach<br>Sept. 23.<br>— Okt.<br><br>Okt. 00.<br><br>Weihnachten | Como<br><br>— —<br><br>— —<br><br>Pavia<br><br>„ | wird von Berengar zu Como ins Gefängnis gesetzt (Necrolog. Trevirense).<br>entflieht der Haft und wird vom Bischof Adelhard in Reggio aufgenommen (cont. Reg. zu 951).<br>wird von Otto I. nach Pavia eingeladen (Widukind III, 9. Thietmar II, 3. Hrotsvith, gesta Odd. vv. 637—649).<br>Vermählung mit Otto I. (Widukind III, 10).<br>feiert mit Otto I. das Weihnachtsfest zu Pavia (cont. Reg. zu 952). |

|     |              |           |                                                                                                                          |
|-----|--------------|-----------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 952 | Febr. 6.     | Pavia     | interveniert für das Sixtus Kloster zu Piacenza (St. 203).                                                               |
|     | „ 16.        | Como      | dgl. für das Ambrosius Kloster zu Mailand (St. 207).                                                                     |
|     | März 1.      | Zürich    | dgl. für das Kloster St. Felix und Regula zu Zürich (St. 208).                                                           |
|     | Ostern       | Magdeburg | feiert mit Otto I. Ostern (Widukind III, 109).                                                                           |
|     | August       | Augsburg  | ist auf dem Reichstage anwesend (Cont. Reg. zu 952).                                                                     |
|     | Okt. 15.     | Frosa     | interveniert für das Bistum Chur (St. 218).                                                                              |
| 956 | Febr. 28.    | Lorsch    | dgl. für die Nazarius abtei zu Lorsch (St. 237).                                                                         |
|     | März 5.      | Frankfurt | dgl. für Lorsch (St. 238).                                                                                               |
|     | „ 8.         | Lorsch    | dgl. für das Kloster St. Peter zu Worms (St. 239).                                                                       |
|     | Aug. 3.      | Frosa     | dgl. für Bischof Hartbert von Chur (M. G. dipl. I, p. 265).                                                              |
|     | Dec. 12.     | Memleben  | dgl. für das Moritzkloster zu Magdeburg (St. 240).                                                                       |
| 957 | Nov. 26.     | Pöhlde    | dgl. für das Kloster Pfäfers (St. 251).                                                                                  |
| 958 | Anfang April | Mainz     | übt auf die Besetzung der Abtei St. Gallen durch Burchard Einfluss aus (Ekkehard IV, casus. S. Galli. s. s. II, p. 121). |
|     | Juni 25.     | Paderborn | interveniert für das Nonnenkloster Geseke (St. 258).                                                                     |
| 959 | Aug. 28.     | Magdeburg | dgl. für das Moritzkloster zu Magdeburg (St. 267).                                                                       |
| 960 | Mai 16.      | Manheim   | dgl. für das Kloster Disentis (St. 270).                                                                                 |
|     | Juni 4.      | Köln      | dgl. für das Kloster Bruxieres aux Dames (St. 273),                                                                      |
|     | Juni 13.     | Dortmund  | dgl. für den Bischof Drogo von Osnabrück (St. 274).                                                                      |
|     | Sept. 10.    | Magdeburg | dgl. für das Nonnenkloster Drübeck (M. G. dipl. I, p. 299).                                                              |
| 961 | Mitte Mai    | Worms     | ist auf dem Reichstage anwesend (St. 288).                                                                               |
|     | Mai 26.      | Aachen    | ist bei der Krönung Otto II. zugegen (St. 288).                                                                          |
|     | „ 29.        | Ingelheim | interveniert für den Dompropst Dietrich zu Mainz (St. 288).                                                              |

|            |             |                                          |                                                                                                                   |
|------------|-------------|------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 961        | Juli(24.?)  | Wallhausen                               | interveniert für das Nonnenkloster Hadmersleben (St. 548).                                                        |
|            | August      | — —                                      | geht mit Otto I. nach Italien (Vita Math. ant. c. 13. — Ann. Ratisp. zu 962).                                     |
|            | Dec. 3.     | Ancario                                  | interveniert für das Zenokloster zu Verona (M. G. dipl. I, p. 320).                                               |
|            | Weihnachten | Pavia                                    | feiert mit Otto I. das Weihnachtsfest (Cont. Reg. zu 962).                                                        |
| 962        | Jan. 31.    | Rom                                      | langt mit Otto I. in Rom an (Watterich, Pont. Rom. vitae, I, 45. n. 3).                                           |
|            | Febr. 2.    | "                                        | wird von Papst Johann XII. zur Kaiserin gekrönt (Hrotsvith, gesta Odd. v. 1479 ff. — vita reg. Math. ant. c. 13). |
|            | " 21.       | Rignano                                  | interveniert für Bischof Konrad von Constanz (St. 301).                                                           |
|            | März 13.    | Lucca                                    | dgl. für die Canoniker von Lucca (St. 303).                                                                       |
|            | April 9.    | Pavia                                    | dgl. für das Kloster coelum aureum zu Pavia (St. 306).                                                            |
|            | " 20.       | "                                        | dgl. für Bischof Ermenald von Reggio (St. 307).                                                                   |
|            | Aug. 25.    | Como                                     | dgl. für die Bewohner der Comoinsel und des Ortes Menaggio (St. 315).                                             |
|            | Sept. 25.   | Pavia                                    | dgl. für Bruningis, Bischof von Asti (St. 316).                                                                   |
|            | Okt. 6.     | "                                        | dgl. für Bischof Wido von Modena (St. 317).                                                                       |
| 962<br>bis | — —         | — —                                      | dgl. für das Kloster ad coelum aureum zu Pavia (St. 542).                                                         |
| 972        | Juni 14.    | St. Leo                                  | dgl. für die Abtei Kempten (St. 326).                                                                             |
| 963        | Juli 21.    | Ingelheim                                | dgl. für das Albanskloster bei Mainz (St. acta imp. ined. n. 214).                                                |
|            | Juli 30.    | Pavia                                    | dgl. für den Grafen Aymon (St. 329).                                                                              |
|            | Sept. 2.    | Montefeltro                              | dgl. für Bischof Wido von Modena (St. 332).                                                                       |
|            | v. Nov. 3.  | Rom                                      | verweilt in Rom (Bened. Chron. c. 36).                                                                            |
| 964        | Febr. 19.   | Paterno<br>i. d. Grafschaft<br>Penne     | interveniert für den Abt Aliernus von Monte Cassino (St. 336).                                                    |
|            | Juli 6.     | Aquapendente<br>(zwich.<br>Rom u. Siena) | dgl. für den Bischof Goslin von Padua (St. 338).                                                                  |

|     |                 |             |                                                                                                                                                           |
|-----|-----------------|-------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 964 | Juli 29.        | Lucca       | interveniert für das St. Salvatorerkloster zu Lukka (St. 339).                                                                                            |
|     | Aug. 7.         | "           | dgl. für das Bistum Reggio (St. 341).                                                                                                                     |
|     | Novemb. 10. (?) | Rom         | ist Zeugin in einer Bulle Leos VIII. für die Privilegien des Klosters Schultern . . . coram imperatrice Adelheida (St. 344).                              |
|     | Nov. 11.        | "           | ist Zeugin (praesente Adelheida imperatrice) in der Bulle Leos VIII. für das Kloster Einsiedeln (St. 345).                                                |
|     | "               | "           | ist Zeugin in einer Bestätigungsurkunde Leos VIII. für Einsiedeln (coram . . . Adelheide) (St. 345).                                                      |
|     | Dec. 2.         | "           | Otto I. bestätigt dem Dogen Peter Candiano IV. von Venedig auf Adelheids Fürbitte die venetianischen Besitzungen in Italien (St. acta. imp. ined. n. 12). |
| 965 | Jan. 13.        | Chur        | langt mit Otto I. auf der Rückreise aus Italien in Chur an. (Ann. Eins. zu 965).                                                                          |
|     | Januar 13—23.   | St. Gallen  | besucht St. Gallen (Ann. Sang. mai. zu 964).                                                                                                              |
|     | Jan. 23.        | Reichenau   | interveniert für Einsiedeln (St. 348).                                                                                                                    |
|     | April 3.        | Ingelheim   | dgl. für das Erzstift Magdeburg (St. 353).                                                                                                                |
|     | " 5.            | "           | dgl. für das Maximinkloster zu Trier (St. 354).                                                                                                           |
|     | Mai 6.          | Erstein     | dgl. für das Kloster Lorsch (St. 360).                                                                                                                    |
|     | nach Mai 12.    | "           | dgl. für das Martinkloster zu Disentis (St. 362).                                                                                                         |
|     | " 23.           | Ingelheim   | dgl. für das Kloster Weissenburg (St. 365).                                                                                                               |
|     | "               | "           | dgl. für das Remigiuskloster zu Rheims (St. 364).                                                                                                         |
|     | Pfingsten       | Köln        | befindet sich zu Köln, woselbst sich die ganze königliche Familie versammelt (cont. Reg. zu 965).                                                         |
|     | Juni 17.        | Dornburg    | interveniert für das Moritzkloster zu Magdeburg (St. 373).                                                                                                |
|     | Juli 15.        | Quedlinburg | dgl. für Bischof Drogo von Osnabrück (St. 382).                                                                                                           |

|     |             |                                |                                                                                                       |
|-----|-------------|--------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 965 | nach        | Wallhausen                     | interveniert für das Moritzkloster zu Magdeburg (St. 385).                                            |
|     | Juli 28.    |                                |                                                                                                       |
|     | Nov. 29.    | "                              | dgl. für den Markgrafen Thietmar (St. 389).                                                           |
|     | Dec. 12.    | Brüggen an der Leine           | dgl. für das Moritzkloster zu Magdeburg (St. 391).                                                    |
| 966 | Jan. 7.     | Köln                           | dgl. für das Maximinkloster zu Trier (St. 393).                                                       |
|     | " 22.       | Maastricht                     | dgl. für das Kloster Blandigni bei Gent (St. 395).                                                    |
|     | " 24.       | "                              | dgl. für das Nonnenkloster zu Nivelles (St. 396).                                                     |
|     | Febr. (?)   | Nimwegen                       | dgl. für das Pantaleonskloster zu Köln (St. 401).                                                     |
|     | " 4.        | "                              | dgl. für Bischof Dietrich von Trier (St. 398).                                                        |
|     | " 6.        | "                              | dgl. für die Gangolfkirche (St. 399).                                                                 |
|     | März 1.     | Duisburg                       | dgl. für das Nonnenkloster zu Essen (St. 402).                                                        |
|     | April 23.   | Quedlinburg                    | dgl. für den Getreuen Mamaco (St. 404).                                                               |
|     | Ostern      | "                              | ist bei der Weihe ihrer Tochter Mathilde zur Äbtissin von Quedlinburg gegenwärtig (Ann. Saxo zu 966). |
|     | Juli 28.    | Wallhausen                     | interveniert für das Moritzkloster zu Magdeburg (St. 406).                                            |
|     | Aug. 3.     | Frosa                          | dgl. für Bischof Hartbert von Chur (St. 407).                                                         |
|     | " 21.       | Speier                         | dgl. für den Getreuen Gumbestus. (St. 408).                                                           |
|     | " 24.       | Strassburg                     | } dgl. für das Moritzkloster zu Magdeburg (St. 409. 410).                                             |
|     | " 25.       | "                              |                                                                                                       |
|     | Ende August | — —                            | begiebt sich mit Otto I. nach Italien (cont. Reg. zu 966).                                            |
| 967 | März 23.    | Ravenna                        | interveniert für den Markgrafen von Monterrat (St. 419).                                              |
|     | April 20.   | "                              | ist Zeugin bei der Stiftung des Erzbistums Magdeburg (cod. dipl. reg. Sax. I, 3).                     |
|     | Juni 24.    | Marila in der Grafschaft Lucca | interveniert für den Erzpriester Viktor zu Chur (St. 427).                                            |
|     | Sept. 23.   | Rom                            | dgl. für das Moritzkloster zu Magdeburg (St. 430).                                                    |

|     |            |                                            |                                                                                                                                                     |
|-----|------------|--------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 967 | Dec. 2.    | Rom                                        | Otto I. erneuert auf Bitten Adelheids dem Dogen Peter Candiano IV. von Venedig die Privilegien der venetianischen Besitzungen in Italien (St. 436). |
|     | Dec. 7.    | Ostia                                      | interveniert für den Getreuen Gaufrid (St. 437).                                                                                                    |
| 968 | vor Mai 4. | Bari                                       | befindet sich bei dem deutschen Belagerungsheere vor Bari.                                                                                          |
|     | Mai 4.     | Am Flusse Ricarcia in der Grafschaft Penne | interveniert für den Bischof Johannes von civita di Penne (St. 445).                                                                                |
|     | Juni 29.   | Pistoia                                    | dgl. für die Stiftskirche zu Elten (St. 446).                                                                                                       |
|     | Juli 1.    | bei Pistoia                                | dgl. für das Kloster Monte-Cassino (St. 448).                                                                                                       |
|     | Oct. 1(2). | Ravenna                                    | } dgl. für das Erzbistum Magdeburg (449, 450, 564. — Höfer, Zeitschrift II, p. 344).                                                                |
|     | "          | "                                          |                                                                                                                                                     |
|     | " 3.       | "                                          |                                                                                                                                                     |
|     | " 6.       | "                                          |                                                                                                                                                     |
|     | " 19(?)    | Rom                                        | Otto I. bestimmt die Grenzen des Bistums Meissen interventa . . . Adelheide, carissimae coningis nostrae (St. 457).                                 |
|     | Nov. 16.   | Pescara                                    | erhält von Otto I. fünf königliche Villen zu Hochfelden, Sermersheim, Schweighausen, Märzweiler und Selz im Elsass (St. 461).                       |
|     | "          | "                                          | dgl. den Hof Steinweiler im Speiergau (St. 462).                                                                                                    |
| 969 | Aug. 10.   | Percino (?)                                | interveniert für den Bischof Rochus von Treviso (St. 472).                                                                                          |
|     | Dec. 16.   | Pavia                                      | dgl. für den Bischof Dietrich von Metz (St. 477).                                                                                                   |
| 970 | Jan. 17.   | "                                          | dgl. für das Kloster St. Johannes Baptista (St. 478).                                                                                               |
|     | " 23.      | "                                          | } dgl. für das Moritzkloster zu Magdeburg (St. 480, 483).                                                                                           |
|     | " 25.      | "                                          |                                                                                                                                                     |
|     | März 7.    | "                                          | dgl. für den Erzbischof Friedrich von Salzburg (St. 484).                                                                                           |
|     | " 29.      | Ravenna                                    | dgl. für das Maximinkloster zu Trier (St. 486).                                                                                                     |

|     |           |             |                                                                                                                                                               |
|-----|-----------|-------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 970 | April 10. | Ravenna     | interveniert für das Nonnenkloster St. Maria zu Nordhausen (St. acta imp. ined. n. 437).                                                                      |
|     | " 11.     | "           | dgl. für die Äbtissin Helmburg zu Hiltwardshausen (St. 499).                                                                                                  |
| 971 | Dec. (?)  | "           | dgl. für Bischof Folchold von Meissen (St. 500).                                                                                                              |
|     | — —       | "           | nimmt den Bischof Udalrich von Augsburg freundlich auf (Vita Udalrici c. 21, SS. IV, p. 407).                                                                 |
| 972 | Jan. 8.   | "           | dgl. für Vitalis Candiano (St. 501).                                                                                                                          |
|     | Mai 1.    | Rom         | dgl. für das Peterkloster zu Breme (St. 505).                                                                                                                 |
|     | " 28.     | Pavia       | dgl. für Bischof Abraham von Freising (St. 507).                                                                                                              |
|     | Juli 30.  | Mailand     | dgl. für Bobbio (St. 510).                                                                                                                                    |
|     | Aug. 14.  | St. Gallen  | besucht das Kloster St. Gallen (Ekkehard, casus s. Galli, p. 147).                                                                                            |
|     | Oct. 7.   | Trebur      | interveniert für Gandersheim (St. 578).                                                                                                                       |
|     | Nov. 13.  | Mantua      | dgl. für die Kanoniker von Mantua (St. acta imp. ined. n. 438).                                                                                               |
| 973 | Jan. 6.   | Magdeburg   | zieht mit Otto I. in Magdeburg ein, woselbst dieser, mit Zustimmung seiner Gemahlin dem Bistum reiche Geschenke macht (Ann. Magd. zu 973. — Thietmar II, 20). |
|     | Ostern    | Quedlinburg | feiert mit Otto I. Ostern (Ann. Altah. zu 973).                                                                                                               |
|     | März 28.  | "           | interveniert für den Bischof Odelricus von Cremona (St. 526).                                                                                                 |
|     | April 9.  | Walbeck     | dgl. für das Kloster Herford (St. 527).                                                                                                                       |
|     | " 27.     | Merseburg   | } dgl. für das Kloster Niedermünster bei Regensburg (St. 529, 530).                                                                                           |
|     | "         | "           |                                                                                                                                                               |
|     | "         | "           |                                                                                                                                                               |
|     | Mai 17.   | Allstedt    | dgl. für das Bistum Merseburg (St. 575).                                                                                                                      |
|     | " 28.     | "           | dgl. für Abt Ludolf von Corvey (St. 576).                                                                                                                     |
|     | "         | "           | dgl. für Bischof Abraham von Freising (St. 577).                                                                                                              |
|     | Juni 4.   | Magdeburg   | } dgl. für Magdeburg (St. 579 bis 582).                                                                                                                       |
|     | " 5.      | "           |                                                                                                                                                               |
|     | " 20.     | Worms       |                                                                                                                                                               |

|     |                               |             |                                                                                                                                       |
|-----|-------------------------------|-------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 973 | Juni 27.                      | Worms       | interveniert für das Kloster Niedermünster b. Regensburg. (St. 588, 589).                                                             |
|     | "                             | "           | dgl. für das Kloster Weissenburg (St. 591).                                                                                           |
|     | "                             | "           | dgl. für Herzog Heinrich von Baiern (St. 592).                                                                                        |
|     | "                             | "           | interveniert für St. Maximin zu Trier (St. 590).                                                                                      |
|     | Juni 30.                      | Trebur      | dgl. für Bischof Abraham von Freising (St. 594).                                                                                      |
|     | Aug. 22.                      | Trier       | dgl. für das Nonnenkloster Oeren zu Trier (St. 603).                                                                                  |
|     | " 26.                         | Frankfurt   | dgl. für den Getreuen Meinhard (St. 604).                                                                                             |
|     | " 27.                         | "           | dgl. für St. Maximin zu Trier (St. 605).                                                                                              |
|     | Sept. 27.                     | Magdeburg   | dgl. für Bischof Adaldag von Hamburg (St. 609).                                                                                       |
|     | Nov. (27).                    | Duisburg    | dgl. für das Nonnenkloster Meschede (St. 614).                                                                                        |
|     | nach                          | Maastricht  | dgl. für den Abt Erwic von Cornelmünster (St. 616).                                                                                   |
|     | Dec. 14.                      |             |                                                                                                                                       |
| 974 | April 1.                      | Quedlinburg | dgl. für Bischof Hildeward von Halberstadt (St. 618).                                                                                 |
|     | " 10.                         | "           | dgl. für Bischof Erchembald von Strassburg (St. 620).                                                                                 |
|     | Juni 11.                      | Grona       | dgl. für Gandersheim (St. 628).                                                                                                       |
|     | " 16.                         | Fritzlar    | dgl. für eine gewisse Dietrat (St. 585).                                                                                              |
|     | " 17.                         | Pöhlde      | dgl. für das Anastasiuskloster zu Nordhausen (St. 629).                                                                               |
|     | Sept. 18.                     | Botfeld     | dgl. für die Äbtissin Hemma von Hildwardshausen (St. 608).                                                                            |
| 975 | Juni 8.                       | Dornburg    | Otto II. bestätigt Adelheid die ihr von Otto I. geschenkten Güter im Elsass, in Franken, Thüringen, Sachsen und Slavenland (St. 657). |
| 976 | Juli 4.                       | (Bromberg)  | interveniert für das Kloster Disentis (St. 677).                                                                                      |
| 977 | April 7.<br>nach<br>April 27. | Brunpt<br>" | { dgl. für das Kloster Murbach (St. 704, 705).                                                                                        |
|     | Oct. 20.                      | Allstedt    | dgl. für die Kirche des hl. Johannes zu Magdeburg (St. 718).                                                                          |
| 978 | März 8.                       | Sommeringen | dgl. für einen gewissen Himmo (St. 721).                                                                                              |

|     |                 |                                                                        |                                                                                                                                                                           |
|-----|-----------------|------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 978 | nach<br>März 8. | — —                                                                    | verlässt den deutschen Hof und begiebt sich mit ihrer Tochter, der Äbtissin Mathilde, nach Italien (Ann. Quedl. zu 978).                                                  |
|     | — —             | Piacenza                                                               | schlichtet den Streit zwischen ihrer Nichte Waldrada, der Witwe des Dogen Peter Candiano IV., und Peter Orseolo I., Dogen von Venedig (Dandolo bei Muratori XII, p. 212). |
| 979 | Oct. 27.        | Quedlinburg                                                            | interveniert für das Kloster Quedlinburg (Höfer, Zeitschrift I. p. 516).                                                                                                  |
| 980 | Febr. 18.       | Memleben                                                               | dgl. für das Bistum Merseburg (Höfer, Zeitschrift I. p. 518).                                                                                                             |
|     | — —             | — —                                                                    | verlässt wiederum den Hof und geht zu ihrem Bruder, König Konrad von Burgund (Odilo c. 6).                                                                                |
|     | Dec. 5.         | Verona                                                                 | versöhnt sich mit Otto II. (St. 782. — Odilo c. 7).                                                                                                                       |
|     | " 28.           | Ravenna                                                                | interveniert für die Kanoniker von Parma (St. 783).                                                                                                                       |
| 982 | — —             | Capua                                                                  | dgl. für das Salvatorkloster zu Pavia (St. 826).                                                                                                                          |
|     | — —             | in Sancto Fructuoso, loco, qui dicitur caput montis prope urbem Januae | macht dem Kloster des hl. Fructuosus aus Freude über die Rettung Ottos II. eine Schenkung (Leibniz, ann. imp. III. p. 437).                                               |
| 983 | Juni 7.         | Verona                                                                 | Otto II. verleiht in Adelheids Gegenwart den Venetianern freies Geleit durch das ganze Reich (St. 847).                                                                   |
|     | "               | "                                                                      | vermittelt den Frieden zwischen Otto II. und Venedig (St. 845).                                                                                                           |
|     | "               | "                                                                      | dgl. die Bestätigung des Friedensvertrages zwischen Otto II. und dem Dogen Tribunus Memmo von Venedig (St. 846).                                                          |
|     | " 12.           | "                                                                      | interveniert für die Kanoniker von Verona (St. 852).                                                                                                                      |
|     | " 14.           | "                                                                      | dgl. für den Erzbischof Willigis von Mainz (St. 853).                                                                                                                     |
|     | " 15.           | "                                                                      | dgl. für das Kloster Peterlingen (St. 854).                                                                                                                               |
|     | Ende<br>August  | Pavia                                                                  | kommt mit Otto II. zum letzten Male zusammen (Thietmar III, 14).                                                                                                          |

|                           |                    |                          |                                                                                                                                             |
|---------------------------|--------------------|--------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Ende<br>983<br>bis<br>996 | Mai 21.            | — —                      | schenkt dem Kloster Selz 40 Morgen Landes zu Ottersdorf (Dumgé, reg. Bad. p. 92).                                                           |
| 984                       | Mitte<br>April (?) | — —                      | begiebt sich in Begleitung der Theophano nach Deutschland (Ann. Quedl. zu 984).                                                             |
|                           | Juni 29.           | Rara                     | empfängt ihren Enkel Otto III. aus der Hand Herzog Heinrichs (Ann. Quedl. zu 984. — Thietmar IV, 6).                                        |
|                           | nach „             | Quedlinburg              | zieht mit Otto III. und Theophano nach Sachsen und wird besonders in Quedlinburg festlich empfangen (Ann. Quedl. zu 984).                   |
|                           | nach<br>Sept. 7.   | — —                      | fördert die Wahl Adalberos, des Sohnes der Herzogin Beatrix von Lothringen, zum Bischof von Metz (vita Adalb. II, c. 2).                    |
|                           | Okt. 20.           | Worms                    | interveniert für das Paulkloster zu Verdun (St. 873).                                                                                       |
|                           | Nov. 20.           | Ingelheim                | dgl. für Lorsch (St. 878).                                                                                                                  |
| 985                       | Jan. 28.           | — —                      | Otto III. bestätigt Adelheid die freie Disposition über das ihr ausgesetzte Wittum (St. 877).                                               |
|                           | Febr. 5.           | Mühlhausen<br>in Sachsen | schenkt Wallhausen an Quedlinburg (St. 878).                                                                                                |
|                           | „ 5.               | „                        | interveniert für Quedlinburg (St. 879).                                                                                                     |
|                           | „ 6.               | „                        | dgl. für Herzog Otto, Vetter Ottos III. (St. 880).                                                                                          |
| 986                       | Okt. 25.           | Grona                    | dgl. für Peterlingen (St. 898).                                                                                                             |
| 987                       | Mai 20.            | Allstedt                 | dgl. für das Moritzkloster zu Magdeburg (St. 905).                                                                                          |
|                           | Herbst             | — —                      | geht nach Italien (Odilo c. 8).                                                                                                             |
| 988                       | — —                | — —                      | bewirkt bei dem Dogen Tribunus, dass den verbannten Coloprini's die Rückkehr nach Venedig gestattet wird (Dandolo b. Muratori XII, p. 221). |
| 989                       | Okt. 19.           | — —                      | wird erwähnt in einem Privileg Johannes XV. für Lorsch (chron. Lauresh, S. S. XXI, p. 399).                                                 |
| 991                       | nach<br>Juni 15.   | — —                      | kehrt nach dem Tode der Theophano nach Deutschland zurück (Thietmar IV, 10).                                                                |

|     |           |                       |                                                                                                            |
|-----|-----------|-----------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 991 | Okt. 4.   | Botfeld               | vollzieht einen Tausch mit dem Kloster Memleben (St. 948).                                                 |
|     | Dec. 29.  | Pöhlde                | interveniert für Selz (St. 949, 950).                                                                      |
|     | — —       | Quedlinburg           | nimmt an dem Begräbnisse eines Grafen Manegold teil (Ann. Quedl. zu 991).                                  |
| 992 | Jan. 4.   | Pöhlde                | interveniert für Selz (St. 951).                                                                           |
|     | " 6.      | Grona                 | Otto III. bestätigt die Schenkung der Adelheid (Walbecks) an Quedlinburg (St. 952).                        |
|     | " 24.     | Frankfurt             | interveniert für Einsiedeln (St. 954).                                                                     |
|     | " 25.     | "                     | dgl. für das Symphorionskloster bei Metz (St. 955).                                                        |
|     | März 11.  | Boppart               | dgl. für Selz (St. 957—959).                                                                               |
|     | April 8.  | Aachen                | dgl. für das Nonnenkloster St. Paul zu Nivelles (St. 963).                                                 |
|     | Mai 19.   | Neuville bei Lüttich  | dgl. für die Gebrüder Sigibod und Richwin (St. 965).                                                       |
|     | " 29.     | Trier                 | dgl. für das Maximinkloster zu Trier (St. 967).                                                            |
|     | (Juni 20) | Allstedt              | dgl. für Bischof Udalrich von Cremona (St. 968).                                                           |
|     | Juli 19.  | Mühlhausen in Sachsen | Otto III. erneuert auf Bitten Adelheids den Vertrag Otto III. mit dem Dogen Orseolo von Venedig (St. 970). |
|     | "         | "                     | interveniert für das Bistum Asti (St. 971).                                                                |
|     | "         | Merseburg (?)         | dgl. für das Peterkloster zu Breme (St. 972).                                                              |
|     | Aug. 28.  | Magdeburg             | dgl. für den Erzherzog Giselher von Magdeburg (St. 973).                                                   |
|     | Sept. 18. | Botfeld               | dgl. für Bischof Hildewald von Halberstadt (St. 975).                                                      |
|     | Nov. 5.   | Dornburg              | dgl. für Bischof Abraham von Freising (St. 979).                                                           |
|     | " 16.     | Halberstadt           | ist bei der Einweihung der Stephanskirche zu Halberstadt zugegen (Ann. Quedl. zu 992).                     |
|     | Dec. 31.  | Pöhlde                | interveniert für Bischof Bernward von Würzburg (St. 980).                                                  |
| 993 | April 17. | Ingelheim             | dgl. für Erzbischof Giselher von Magdeburg (St. 988).                                                      |

|     |                      |            |                                                                                                                                                                                                                                                            |
|-----|----------------------|------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 993 | April 24.            | Ingelheim  | interveniert für Bischof Hildebald von Worms (St. 990).                                                                                                                                                                                                    |
|     | Juli 2.              | Merseburg  | dgl. für Selz (St. 999).                                                                                                                                                                                                                                   |
|     | " 3.                 | "          | dgl. für die Äbtissin Mathilde von Quedlinburg (St. 1000).                                                                                                                                                                                                 |
|     | " 5.                 | "          | dgl. für Guntharius, Kaplan Ottos III. (St. 1001).                                                                                                                                                                                                         |
|     | " 14.                | Dornburg   | dgl. für das Kloster Nienburg (St. 1004).                                                                                                                                                                                                                  |
|     | " 26.                | "          | dgl. für das Kloster Hersfeld (St. 1003).                                                                                                                                                                                                                  |
|     | Aug. 27.             | Frosa      | dgl. für Selz (St. 1006).                                                                                                                                                                                                                                  |
|     | Okt. 27.             | Werla      | dgl. für Bischof Hildebald von Worms (St. 1008).                                                                                                                                                                                                           |
|     | Dec. 12.             | Tilleda    | dgl. für Erzbischof Giselher von Magdeburg (St. 1009).                                                                                                                                                                                                     |
| 994 | Jan. 2.              | Allstedt   | dgl. für Memleben (St. 1013).                                                                                                                                                                                                                              |
|     | " 13.                | Strassburg | dgl. für das Kloster Ebersheim (St. 1014).                                                                                                                                                                                                                 |
|     | Juli 6.              | Mainz      | } dgl. für das Kloster Gandersheim<br>(St. 1018 und 1021).                                                                                                                                                                                                 |
|     | Sept. 30.            | Sollingen  |                                                                                                                                                                                                                                                            |
|     | Nov. 25.             | Bruchsal   | dgl. für die Äbtissin Mathilde von Quedlinburg (St. 1026).                                                                                                                                                                                                 |
|     | Dec. 26.             | Erstein    | dgl. für Selz (St. 1030, 1033).                                                                                                                                                                                                                            |
| 995 | Novbr.<br>(11.?)     | Mainz      | dgl. für das Zenokloster zu Verona (St. 1054).                                                                                                                                                                                                             |
| 996 | nach<br>Mai 31.      | Selz       | erhält von Otto III. aus Rom einen Brief mit der Nachricht von seiner Kaiserkrönung (epistolae Gerberti, ed. Duchesne ep. CLVII, ed. Olleris ep. 203).                                                                                                     |
|     | Okt. 31.             | Bruchsal   | interveniert für das Kloster Maria-Einsiedeln (St. 1090).                                                                                                                                                                                                  |
|     | Nov. 18.             | Selz       | ist bei der feierlichen Einweihung des Klosters Selz zugegen (Odilo c. 10).                                                                                                                                                                                |
| 999 | bald nach<br>Feb. 5. | "          | erhält die Nachricht vom Tode ihrer Tochter, der Äbtissin Mathilde von Quedlinburg, und sendet Boten an Otto III. nach Italien mit der Bitte, seine Schwester Adelheid zur Nachfolgerin der Mathilde zu wählen (Ann. Quedl. zu 996. — Thietmar IV, c. 27). |

|     |                                       |                                      |                                                                                                                                 |
|-----|---------------------------------------|--------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 999 | April 10.                             | in castro,<br>qui dicitur<br>Asterna | bestätigt dem Salvatorkloster zu Pavia<br>alle Schenkungen und fügt noch<br>30 Höfe hinzu (Muratori, ant.<br>Ital. II, p. 172). |
|     | nach<br>April 10.<br>bis<br>Anf. Dec. | Burgund                              | ist in Burgund. Sie besucht Peter-<br>lingen, St. Moritz, St. Viktor zu<br>Genf, Lausanne und Orbe (Odilo<br>c. 13—17).         |
|     | Dec. 16.<br>oder 17.                  | Selz                                 | Adelheids Tod (Odilo c. 22. — Ann.<br>Quedl. zu 999. — Thietmar IV, 27).                                                        |



## Lebenslauf.



Ich, Julius Bentzinger, Sohn des Tischlermeisters Julius Bentzinger und dessen Ehefrau Anna, geborene Alexander, katholischer Confession, bin am 26. Februar 1859 in Hundsfeld bei Breslau geboren. Nachdem ich in der Elementarschule meiner Vaterstadt den ersten Unterricht erhalten, besuchte ich das hiesige katholische St. Matthias-Gymnasium, welches ich am 10. August 1878 mit dem Zeugnis der Reife verliess. Im Oktober desselben Jahres bezog ich die hiesige Universität, um mich dem Studium der Philologie, speciell dem der Geschichte zu widmen. Während meiner Studienzeit hörte ich die Vorlesungen der Herren Professoren Caro, Dilthey, Dove, Junkmann, Neumann, Niese, Partsch, Reifferscheid, Roepell, Rossbach, Schultz, Weber und Weinhold. Mehrere Semester nahm ich an den historischen Übungen bei Herrn Professor Dove teil und war ich ordentliches, resp. ausserordentliches Mitglied des unter der Leitung des Herrn Professor Junkmann stehenden historischen Seminars.

Allen genaunten Herren spreche ich für die Förderung meiner Studien an dieser Stelle meinen ergebensten Dank aus.

---

CENTER FOR RESEARCH LIBRARIES



3 1949 00945 8424

## Thesen.



1. Die Angaben Herodots, betreffend den Bau der Brücke des Xerxes über den Hellespont sind ungenau.
2. In den Zwistigkeiten der Kaiserinnen Adelheid und Theophano liegt die Schuld auf Seiten der letzteren.
3. Die Intervention in den Kaiserurkunden ist keine leere Formel, sondern hat faktische Bedeutung.
4. Richard Löwenherz von England ist an der Ermordung Konrads von Montferrat unschuldig.

